Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

7.6.1923 (No. 128)

die Bervierfachung dzuführen, daß bie hren in den beiden i groß gewesen find. ficht, daß der Fern-ung febr wohl 30

uf bem Arbeitsmartt efferung zu beriebs, Uebergang jur riebsschließung bezw.

lichaft, Berlin, haben Geschäftsjahr 1922 beiten find auch in Borftanbes befagt, Siegburg murde ein er Fabrikation bon lge zahlreicher Aufm=, Temper=, Stahl= n die Erweiterungen enbau, der Bau bon Diefelmotoren für uban in Ingolftadt. nones und Preffuft. im Bert Safelhorit er im Schiffbau und ben und Gifenbahne Anzahl Augestellte

en. Bon bem Rein-

Aftientapital ausge-

-2luszüge.

Beis, Schloffer ledig, Jahre, Chefrau bon Mertle Schriftseber, erden, alt 48 Jahre, ihrer; Albert Jung, Juni: Marie Rarl Stößer, Maich. , Witwer, alt 65 J.

bens-

ruder

schmiebeiferner 1711 Geltoliter In reninstem, verzintte verschied. Durch

(dlerstraße 42. 'rauerkarten liefert grosser Auswahl die ichdruckerel Badenia, risruhe, Adlerstr. 42.

mangel abzugeben.

stheater. Uhr. Sp. I. 8000 Mk, 21. 1—1000, 2001—2100

-3100. und Neuinszeni erung Legugspreis monatlid

Mr. 128 61. Jahrgang

in Kartsruhe burch Träger Dit. 6000, ib.d. Abholitell. inKarlsruhe W. 5700)
answarts (Deutschland) durch die
Holl 6000.—; Ausland durch Post
oder Kreuz band. Der Einzelvers
tanisviels jeder Ausgabe beträgt
Mt. 250.—

Termpreder: Weidaftsftelle 535.

Badischer Beobachter Fotationsdruck der "Badenia" Att. Ges. "Badenia" (Wilhelm Johner, Direktor).

Gricheint Werktags einmal täglich. — Beilagen: "Blätter für den Familientisch"
und Franenrundschaus". — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch
wärtige Volitif: Th. Mener: für das Feuilleton: Th. Will; pur den Rachrichtens
dienst. Sandelskiel und den übrigen redaktionellen Teit: Th. Mener, für die dienst, handelsteil und den übrigen redaktionellen Teil: Th. Mener, für die

Kerniprecher: Redaftion 572.

Anzeigen: 3. Burgler, famtliche in Rarisrube.

Angeigenpreid: 1 fpaltig, 1 mm both, 120.- ME, im Reflameten 350 .- Die Angeigen

find im Boraus zu bezahlen. Bet Wiederholung CarusRabait, ber bet gmangsweifer Betreibung und bet Ronfurs megfallt.

Schlug ber Angelgen . Annahme : pormittage 1/8 libr.

------Vom Tage.

Reichsfangler Dr. Cuno fommt voraussichtlich in ber nädiften Bodie bon Muncher i. 28., wo er auf ber Breffe-Tagtung eine Rede halten wirb, nach Sübbeutichland.

Brafidium und Borftand ber Großhandler exflarten heute die Opferwilligfeit des Groffhandels unter ber Boransfetung, daß bie Berteilung ber Laften auf gesetlichem Bege geregelt werbe.

Dem Reichsrat ift eine neue, acht Berorbungen einichließende Bucherverordnung jugegangen. Ren barin ift ber Begriff beis "Leiftungswuchers" momit Buchergewinne aus Leiftungen, A. B. Sandwerksleiftungen, gemeint find. Darauf fteht alls böchstitrafe Zuchthaus, als geringste Strafe 100 000 Mark Geldftrafe.

In Leipzig fanden am Mittwoch gewertichaftliche Demonstrationsversammlungen und Buge ftatt. Sozialbemotratische und fommunistifde Rebner griffen idarf bas Angebot ber Induftrie und die Ruhrpolitif ber Regierung an und forderten ichleunige Magnahmen gur Befferung ber wirtichaftlichen Lage. Radjmittags und abentis fam es erneut gu beftigen Bufammenftoffen gwifden ber Bolfemenge und ber Schiebo. Die Lage bericharfte fich gegen Abend von Stunde zu Stunde. Die Schupo mußte bon ber Baffe Gebrauch machen. Es gab 6 Tote und 20 Berwundete.

In Dberfchlefien find einzelne Großbetriebe in ben Streif getreten; die Arbeiter forbern infolge ber Teuerung Ausgleichszahlungen von 2-300 000 Mark und Zahlung nach Goldmark. Die Gewerkicaften haben fich gegen die Streifenben und gegen eine übereilte Tat erffart.

Rad einer Mitteilung ber Boff. 3tg. ift bie Reichs. regierung von dem Reichsratsausschuft ermächtigt worden, die für Juni vereinbarten Erhöhungen ber Löhne der Reichsarbeiter und der Gehälter ber Beamten fofort auszugahlen.

Die interalliierte Rheinlandsfommiffion hat eine neue Ordonnang herausgegeben, wonach Waggonladungen auf ben Regiebahnen ab 10. Juni ausgeladen und zu mäßigerem Preife berfauft werben

In Grebenbroich wurde bon den Frangofen ichon wieder ein Arbeiter, der friedlich feines Beges ging,

Die frangösisch-belgische Ministerkonfereng hat heute nachmittag in Bruffel begonnen. Begen ber beworftehenden deutschen Note wird große Burudhaltung in ber Herausgabe von Mitteilungen

beobachtet. Der Temps veröffentlicht heute abend einen angeblichen frangösischen Reparationsplan, ber fich in gewiffen Gingelheiten mit bem heute abend über bie Brüffeler Konferenz ausgegebenen amtlichen Kommunique bedt.

mmegebiet find jest beutfdre Arbeiter, bie in einem Belte wohnen, bas fie nicht verlaffen burfen, mit Wieberaufbauarbeiten beichäftigt, was ben Broteft ber frangöfifden Erwerbslofen hervor-

Der deutsche kommunistische Abg. Sollein ift in Paris wieder verhaftet worden.

Die hemmungen der deutschen Reparationspolitif.

"Wir haben es mit allem versucht, meinte fürztich der frangösische Präsident Willerand in einer Rede im Etsaß: Mit den Sozialdemokraten, mit dem Bentrum und jetzt mit der Deutschen Bolksbartei. Sie haben alle versagt. Darum haben wir bfänder genommen und wir werden das Ruhrgebiet nicht eher verlaffen, bis daß das deutsche Bolf feine

Eduld bezahlt hat." Wenn die Entente den Schuldbetrag Deutschlands in einer Sohe festgelegt hatte, daß er bon einer Ceneration ilberhaupt hätte abgetragen werden fonden, wenn Frankreich barüber hinaus nicht immer mit der Ergreifung von Pfändern gedroht, wenn es seine wirtschaftlich verheerend wirkende Rheinlandpolitif unterlassen bätte, dann würde die Abtragung der deutschen Reparationsverpflichtungen bahrscheinlich schon längst einen normalen Berlauf denommen haben. So aber sorgte Frankreich dafür, daß das deutsche Bolk den Glauben an die Selbstkändigkeit seiner wirtschaftlichen und politischen Butunft versor. Die Folge solchen Wistrauens war die Plucht vor der Mark, die immer radider vor sich gehende Markentwertung. Diese himviederum ist khuld daran, daß Frankreich keine Reparationen erbielt. Wenn vorübergehend einmal der Stand der Mark stabil blieb, ja sogar der deutsche Etat in Ordming gebracht werden konnte, dann sorgten fran-zösische Drohreden und die oft bewiesene Unfähigfeit der französischen Regierung, die deutsche Leistungspolitif zu unterstützen, dafür, daß die deutsche Mark wieder jäh ins Gleiten kan. So ist Frankreich in erster Linie selbst schuld, daß es bisher nichtbesahlt worden ist. Frankreich hat alles getan, um die Regierungsautorität zu untergraben, es bat die deutsche Republik um ihren Kredit gebracht.

Die Markentwertung, die von der deutschen Regierung verniinftigerweise niemals gewollt sein fonnte, ist erst später, zu einem Inftrument ber Profitbermehrung seitens deutscher Wirtschafts. mer von Seiten der allfieden Arbeitnehmer-freise geworden. Wenn Frankreich heute der deut-

ichen Wirtschaft den Borwurf macht, daß sie sich den | Organisationen. Eine Erdrosselung des sozialpoli-Reparationsverpflichtungen zu entziehen fuchte, und bei jedem Reparationsangebot von der deutschen Regiemma die festumrissene Garantieleistung der bentschen Wirtschaft glaubt verlangen zu müssen, so ist es an diesem Austande genau so ichuld, wie an der Entwertung der deutschen Mark, Millerand brüstet sich, daß die französische Politik nicht so wie Die deutsche heute amter dem bestimmenden Ginfluß ber Birtschaftsmächte stände. Das mag ftimmen. Aber wenn Frankreich ebenso wie Deutschland unter einer fortwährenden Inflation und Balutaminderung zu leiden hätte, wie Deutschland, dann würde Frankreich sehr bald ebenfalls seinen Stinnes haben, wie ihn heute das deutsche Bolf hat, dann wiirden sich in Frankreich neben ber französischen Regierung ebenso wie in Deutschland neben der deutschen Regierung Wirtschaftsmächte zusammenballen, die weienblichen Einfluß, und zwar nicht negativen als positiven, auf die Führung der französischen Kolitik nehmen würden. Die wirtschaftlichen Entwicklungen ber letten Jahre find dem deutschen Bolfe nicht unbekannt geblieben. Das deutsche Bolf weiß, daß fich gerade infolge der Markentwertung deutsche Industriebetriebe horizontal und vertifal zusammenballen konnten, die in ihrer Konzentration für den Augenblick gewisse Borteile in sich tragen, aber bei Wiederkehr normaler Verhältnisse wahrscheinlich größten Schwierigkeiten sich gegenüber sehen werden, Man weiß auch, daß diese Konzentration nicht die deutsche Produktion vermehrt und vor allem keine neuen Produktionsgelegenheiten geschaffen hat, man weiß, daß sie ein wirtschaftliches Eigenleben führen und der deutschen Volkswirtschaft als ganzes mehr schaden als nüben. Bor allem find diese Trusts, deren Ausdehnung nicht an den nationalen Grenzen halt macht, für die Berbesserung der deutschen Sandelsbilong giemlich wertlos und auch steuerlich kaum zu fassen, Zudem wirken diese Zusammenballungen außenpolitisch außerordentlich schädlich, da sie heute, wie auch aus den genannten Ausführungen Millerands hervorgeht, die Meinung im Austande erweden milisen, daß die beutsche Wirtschaft über außerordentlich starke Geldmittel verfüge, die fie nur ben Reparationszwecken entziehe, Tatfächlich geschieht praftisch solche Zusammenballung, vornehmlich auf Kosten des deutschen Markwertes, das beutsche Bolk, das immer mehr ausgesogen wird, beaubit fie.

Es ist der Fluch der bosen Tat, daß sie fortzeu-gend Boses muß gebären. Am Ansang steht die faliche französische Reparationspolitik mit ihren unmenschlichen Zahlen und ihren unklugen Erpreffungsmanövern, in der Mitte steht die Aussaugungspolitik bestimmter deutscher Markentwertungsgewinnler, und am Ende der wirtschaftliche Riedergang Deutschlands und Europas. Das schlinunste an der gangen Sache bom innerdeutschen Standpunkte aus gesehen, ist aber die Tatsache, daß das Gesibl der Selbstständigkeit, das in solden Trusts und befonders bei ihren Kilbrern sich nahurgemäß von selbst dem Staate und der Bolksgemeinschaft gegeniiber einsbellen muß, diesen Leuten nicht nur den politischen Blick verdirbt, sondern auch das nationale Gewiffen. Doch bariiber muß einmal besonders gere-

(0) Bu dem Memorandum des Deutschen Gewertschaftsbundes über das Induftricangebot.

Man fdreibt uns:

"Aus den Aenferungen der verschiedenen Spikenverbande der deutschen Gewertichaften der letten Tage geht hervor, daß der Brief ber Industrie an den Reichskanzler betr. das Industrieangebot der bentschen Wirtschaft, eine außerordentlich ftarke Berwirrung und Erregung heworgerufen hat. Die sozialdemofratischen und Sirkin-Dunderschen Gewertschaften nutten den Brief rein agitatorisch aus, die Saltung der driftlichen Gewerkichaften ift eine wesentlich verantwortungsvollere gegenüber bem Bolfsganzen und den politischen Aufgaben der Stunde. Mus den berichiedenen Meufterungen des D. G. B. (Chriftliche Gewerkichaften) geht hervor, daß es dabei ber Leitgebanke der Organisation ift, unter allen Umftänden zu versuchen, die beutschen Wirtschaftsstände hinter bas zu erwartende Garantieangebot der Regierung zu bringen. Dabei lehnt es der Deutsche Gewerkschaftsbund ab, nach Art der fogialdemokratischen Gewerkschaften Kritik an der Sohe des Angebotes Der dentichen Wirtichaft zu ifben. Man begrüßt in diesen Kreisen, daß die dentichen Wirtichaftsstände sich bereit erklärt haben, um eine günftige Aufnahme ber Note der deutschen Regierung im Auslande herbeiguführen, dem Reichs. kabinett gegenüber eine Garantieverpflichtung zu übernehmen. Man halt es aber für fehr bedentlid, Rritif an ber Sohe diefes Garanficangebots ju üben und zwar beswegen, weil dadurch das Ausland bon bornberein ju einer fritischen Saltung gegenüber dem fommenden Angebot der deutschen Regierung gelangen muß und weil zudem durch eine noch stärfere Belastung Deutschlands auf alle Fälle Die Arbeitnehmer infolge weiterer Genfung ihrer Lebenshaltung ebenfalls schwer zu leiden hätten.

Bas die fozialvolitische Seite des Briefes der Industrie an ben Reichskangler angeht, fo wird das mangelnde pinchologische Berftandnis der Unternebmer bon Seiten der dirlittiden Gewertichaften noch

tischen Fortschrittes, wie man sie aus der Form des Briefes ber Industrie herauslesen kann, ware für die Erfüllung der jett zu übernehmenden deutschen Leistungen um deswillen untragbar, weil die fommenden großen Leistungen aus der deutschen Wirtschaft überhaupt nur mit einer leistungswilligen Arbeitnehmerschaft herausgeholt werden können. Das hat aber zur Boraussetzung, daß die sozialen Schutzbestimmungen nicht einfach abgebaut, sondern in eine gesetzgeberische Form überührt werben, die fowohl eine Steigerung ber beutschen Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft wie auch den notwendigen Schutz der wirtschaftlich Schwachen in fich schlieft."

Auch wir bedauern es außerordentlich, daß es nicht gelungen ist, eine gemeinsame Front der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Gapantiefrage vor Absendung bes Briefes der Zudustrie herbeizuführen, wodurch die Fortführung der außenpolitischen Diskussion aweiselles gefördert worden wäre. Schuld der sozialdemokratischen Gewerkschaften ist es, daß nicht einmal eine Einheitsfront

der Arbeitnehmer zustande gekommen ist. Wie wir hören, find die aus bestimmten politischen Absichten verbreiteten Gerüchte, als ob der Deutsche Gewerkschaftsbund sich von einer gemeinsamen Beratung der Arbeitnehmer abgesondert habe, unrichtig. Bielmehr ist von sozialdemokratischer Seite iiberhaupt nicht einmal der Versuch gemacht worden, eine einheitliche Stellungnahme herbeizuführen.

Die französisch-belgische Konferenz in Bruffel.

-----(*)----

Baris, 6. Juni. Die frangofisch-belgiden Ministerbesprechungen haben heute nachmittag um zwei Uhr in Brüffel begonnen und zwar mit einer allgemeinen politischen Ausfprache, an der nur Poincare, Theunis und Jas-par teilnahmen. In dieser Aussprache wurden sämtlidje Reparationspläne, die in Paris seit zwei Bochen bekannt sind, in ihren Grundzügen durchgenommen. Darauf konnte um vier Uhr eine Bollfitung der Konferenz beginnen, an der auch die übrigen Minister, auf französischer Seite Delasteyrie, Le Trocquer und die militärischen und technischen Experten mit General Degoutte teilnahmen.

Das amtliche Kommunique über den Berlauf ber Bruffeler Ronfereng. ,

Paris, 6. Juni. Ueber die heutige Ministerkonferenz in Bruffel fourde folgendes amtliche Kommunique ausgegeben: Die französische und belgische Regierung haben beute aufammen die Prüfung der berichtedenen an die Ruhrbefegung fich anschließenden Probleme vorgenommen. Sie nno uvereingefommen, ihre früheren Entichließungen in vollem Umfang auf. recht zu erhalten, besonders die Entschliefung, monach die Räumung des Ruhrgebiets nach Maßgabe der Zahlungen der Reparationszahlungen stattfinden soll. Sie soll, solange nicht Deutschland seine bestehenden Berpflichtungen erfüllt hat und den paffiben Widerstand aufgibt aufrecht erhalten werden und es foll porerft in feine Briffung feiner Borschläge eingetreten werden. Die beiden Regierungen haben fich gleichzeitig über das Programm zur Ergreifung von Magnahmen verständigt, durch die der Drud auf Deutichland verftärtt und Deutschland zur Ausführung feiner Berbflichtungen gezwungen werden foll.

Baris, 6. Juni. Bom Quai d'Orfan wird mitgeteilt, bag Boincare bereits morgen mittag wie der in Paris eintreffen wird.

Ein frangöfischer Stimmungsbericht aus London. London, 6. Juni. Dem Beispiel Philipp Millet's folgend, hat sich ber politische Redakteur des Petit Journal nach London begeben und veröffentlicht heute in einem längeren Bericht über die Stimmung in England und die Absichten des.
neuen englischen Kabinetts. Er warnt
das französische Publkum, sich dem Glauben hinzugeben, daß in der englischen Politik eine tiefgreifende Aenderung eintreten werde, das sei falsch; denn Frankreich könne von Baldwin nicht die Konzessionen angesichert erhalten, die ihm Bonar Law abgeschlagen babe. Es stehe fest, daß das englische Kabinett den Gedanken det Rotwendigkeit eines Moratoriums bege, daß diese Idee, welche von Deutsch-land so hoch geschätzt werde, jedenfalls einen bedeutenden Raum in dem englischen Programm beanspruche. Eine Annäherung an den französischen Standbuntt fonne nur dann guftandefommen, wenn die englischen Politiker die Gewißheit haben, daß das Reparationsproblem allgemein und end gültig geregelt werde, denn sie vertreten die Auffassung, daß eine provisorische und beschränkte Regelung völlig zweck-

Frankreichs Wiederherstellungsplan?

Baris, 6. Juni. Der Temps veröffentlicht heute abend folgende Forderungen. Wenn der passive Widerstand von der Reichsregierung an-I geordnet und unterstütt werde, würde ein deutsches

Angebot nicht in Erwägung gezogen werden. Das Ruhrgebiet werde man nur nach Maßgabe der deutichen Zahlungen räumen. Falls Amerika und England von Frankreich keine Rriegsich ulden verlangten begnüge sich Frankreich mit einer deutschen Wiederherstellungssumme von 26 Milliarden Goldmark. In dem Fall, daß England und Amerika von Frankreich ihre Kriegsschulden verlangten, muffe Deutschland auch hierfür auffonimen. Ein Schied gericht über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands entscheiden zu lassen, wäre über-flüssig, denn Frankreich gehe von seinen Forde-rungen nicht ab. Im besetzten Gebiet werde Frankreich im Ginvernehmen mit seinen Berbündeten die Einnahmequellen ausbeuten, die für die Wiederherstellung herangezogen werden könnten. Man wolle alle Magnahmen, die getroffen würden, obne politischen Sintergrund betreiben, womitt gesagt ein soll, daß man keine Annexion beabsichtige. Gegen eine gemeinsame Beratung mit den Berbiindeten habe Frankreich nichts einzuwenden, die Berbundeten müßten aber Frankreichs Forderungen anerfennen. (1) Die frangösische und die englische Regierung sollten erklären, daß sie die politischen Berrage, soweit diese die Grengen Deutschlands feststellt, als unabänderlich sest betrachten. Außer-dem solle man Bereinbarungen treffen, daß die Minister der Länder von Beit zu Beit zusammen-

Die Opferwilligfeit des ceutschen & offe handels.

Berlin, 6. Juni. Das Brafidium und der Borstand des Bentralverbandes des Deutschen Großhandels wurde heute beim Reichswirtschaftsminister Dr. Beder über die Beteiligung der Wirtschaft an den Reparationsleiftungen vorstellig und brachten die Bereitwilligfeit des Großhandels jum Musdrud, in angemeffenem Berhaltnis an ber Tragung der Lasten mitzuwirken. Es wurde herborgehoben, daß diese Belastung nur auf sämtliche wirtschaftlichen Gruppen in gleicher Form gelegt werden dürfe, am besten auf dem Wege einer Reich & freuer, nicht durch private Bereinbarungen, sondern auf gesetlichem Wege geregelt werden muffe. Gine Beteifigung des Reiches an den Unternehmungen ergebe befonders beim Großhandel außerordentliche Schwierigkeiten. Die Uebernahme bon Laften in dem geplanten Ausmaß durch die Wirtschaft könne natürlich von Be'ingungen abhängig gemacht werden, es fei aber flar, daß diefe Laften nur tragbar feien, wenn die Ertragsfähigfeit der Wirtschaft ganz erheblich gesteigert werde. Reichswirtschaftsminister Dr. Beder erflärte den Erschienenen, daß er mit Befriedigung von der Bereitwilligfeit des Großhandels an der Tragung der Reparas tionslaften Kenntnis nahm und fnüpfte daran die Soffnung, daß sich durch ein Zusammenwirfen der verschiedenen wirtschaftlichen Gruppen und gemeinfame Arbeit eine geeignete Grundlage fün die gesetliche Ordnung der Beteiligung der gesamten Wirtichaft finden werde.

Gine Ronfereng bes internationalen Dictallarbeiter. berbandes.

Wie die Daily Mail mitteilt, wurde am 4. Juni in London eine Konferenz des internationalen Metallarbeiterverbandes unter dem Borfit des Herrn Brownlie eröffnet. Zugegen war auch der deutsche Reichstagsabgeordnete Dittmann, ber ausführte, daß man es in Deutschland als moralische Pflicht ansche, die verwiisteten Gebiete in Belgien und Frankreich wieder aufzubauen. Er erinnerte an die großen Beträge, die bei der Ruhrbeschung darauf gegangen seien, die man besser für den Wiederaufdan der zerftörten Gebiete hätte verwenden können. Dittmann ichloß feine Rede mit der Aufforderung an die englischen Arbeiter, alles zu tun, was in ihren Kräften stehe, um die englische Regierung soweit zu bringen, daß sie Frankreich zu Berhandlungen zu bewegen sucht, sobald Dentschland ein weiteres Angebot mache.

-----(0) Jum Attentat auf Marc Sangnier

schreibt die Kath. Korr.: Barifer Chauvinisten haben Marc Sangnier, den katholischen Abgeordneten von Baris, auf der Fahrt zu einer Bersammlung, in der für den Frieden demonstriert werden sollte, überfallen, ihn mit Knütteln mißhandelt und mit fliissigem Bech libergossen. Das sind die Waffen, wit denen der internationale Chaudinismus zu kämpfen pflegt: hier mit dem Revolver und der Giffsprige, dort mit Knüttel, Schlagring und flifffigenn Bech — mögen die Bertreter dieser Art von Nationalismus sich selbst darüber auseinandersetzen, welche Kampfmittel sie für die edleren halten. Wer mit den Waffen des Geiftes für den Frieden fämpft, wird mit brutaler Gewalt "unschädlich" gemacht. Das ist so Brauch in der europäischen Zivilisation des 20. Jahrhunderts. Wo bleibt die Kultur, wo das Chriftentum?

Erst wenige Wochen find es her, daß an den Mauern in Paris ein Anschlag prangte, im dem es u. a. hieß: "Allen jenen, die ung im Innern des Landes wieder zu den erbärmlichen Beiten des Kulturkampfes zurückführen möchten, wie auch allen jenen, die sich nach außen der Abrüftung des Haffes und der allein fruchtbaren internationalen Zusammenarbeit entgegenstemmen möchten, antworten wir, daß unfer Friedenswille durch keine Ge-

LANDESBIBLIOTHEK

leberzengung dahi

bei feinen Darlegun

gibt, die bei jeder G

hobepriefterliche Ge

eins feien" nicht bl

berbereinigung

Christi glaube

walttat, woher sie auch komme, jemals gebrochen werden kann. Sowohl der gefunde Menichenberftand als der Drang zur Brüderlichkeit weisen uns den Weg gut Arbeit für den Frieden — trot allem!" Es war die Einladung zu ber Schlufversammlung des Nationalkongresses des Berbandes "Jeune-Republique" in der Pantheon-Reithalle, in der Marc Sangnier fprach. Run haben die Chauviniften dem unerschrockenen Friedensapostel nachträglich noch ihre Antwort gegeben. Durch das andere Frankreich aber (nicht durch das Frankreich der Tanks und der Maschinengewehre) geht ein Schauber des Entjebens und ein Schrei ber Entruftung und Empörung über diefe neue dauwinistische Barbarei. Werden wir es noch erleben, daß Europa ben Beg der Bernunft, jum Chriftentum gurud-

Baden, Rhein und Ruhr.

--- (*)----

Zwanzig Milliarden Rohlenftener.

Renwied a. Rh., 6. Juni. Eine Abteilung fran gösischer Truppen in Stärke von 150 Mann, Die aus Diet a. d. Labn famen, befetten bor einigen Tagen die Berrmannshitte, wie fest bekannt wird, ju dem Bwed, um von der Hitte die Bah lung bon 20 Milliarden Mart Rob. Tensteuern zu verlangen, die die Firma Friedr. Krupp A.-G. in Effen schuldig sei. Falls der Be. trag nicht bezahlt werde, so drohte der Kommandant der Truppen, habe er Auftrag, die Biitte zu ber-

Die lette Querverbindung im Ruhraebiet ftifigelegt. Dortmund, 5. Juni. Sente früh haben die Frangosen die Bahnhöfe Bergeborbed, Mtenessen, Gelsenkirchen-Sauptbahnhof, Wanne und den für den Personenverfehr eingerichteten Güterbahnhof Herne befest. Mit diefer Magnahme wurde feit einiger Zeit gerechnet, da die Franzosen den Koks von den links dieser Strecke liegenden Bechen abtransportieren wollen, nachdem die Rofsborrate ber an den bisher militarifierten Streden liegenden Bechen erschöpft find. Durch die neue Besetzung ift die durch das Herz des Ruhrgebiets führende Querverbindung stillaelegt. Der Berkehr endigt vorläufig in Bochum. Für das Wirtschaftsleben und den Reiseverkehr bedeutet dies einen außerordentlich ichweren Schlag.

Betain Rachfolger Degouttes?

Münfter, 6. Juni. General Betain, der gestern bereits Dortmund, Linen und Herne besucht hat, sette heute seine Rundreise nach Recklinghausen fort. Man vermutet, daß er den Oberbefehl liber die französischen Truppen übernommen hat.

(0) Deutscher Reichstag.

Um Regierungstijd: Reichsjustigminifter Dr. Beinge Das Weinsteuergesetz geht an den Steueransfcuis. — Es folgt die 1. Lefung des Gefegenhourfs gur Renordnung ber Staatsgerichte. Rach ber Borlage foll das Latentum in einem ftarferen Dage gur Rechtspflege herangezogen werden und auch eine Bereinfachung erreicht werden. Die schwurgerichtliche Buftanbigfeit wird zu Bunften größerer Schöffengerichte verringert. Der größte Teil der Berbrechen kommt vor die Schöffengerichte; den Schwurgerichten verbleiben die Rapitalperbrechen.

Mbg. Dr. Rabbruch (Gog.) halt ben Entwurf für unzulässig. Er gebe mit der einen Hand, nehme aber mit der anderen. Man schaffe in der Vorlage 5 Straf-gerichte erster Justanz, abgesehen vom Jugendgericht und Staatsgerichtshof. Die Schwurgerichte hätten in ber letten Beit bielfach berfagt. Auf bie Garantie bes Schwurgerichts zu verzichten u. zugleich eine Berufungsunmöglichfeit gegen bas Schwurgericht nicht einzuführen, Diefer Standpunkt bes Entwurfs fei völlig unhaltbar. Es muß bie Möglichfeit eines benachbarten Berichtes gegeben fein. Der Redner fritifiert die mangelhafte Muswahl ber Schöffen und Geschworenen. Der Sauptgrund liege in der unzwedmäßigen Zusammensehung des Ausschuffes. Der Redner lehnt die Förberschaften, die dem Entwurf gugefdrieben waren, ab.

Reichsjuftigminifter Dr. Deinte ftellt feft, bag ber Borredner als Justigminister selbst die Grundlage dieses Entwurfes gejchaffen habe. Die Justigre form Entwurfes geschaffen habe. Die Justi burfe nicht scheitern, rasche Arbeit sei nötig. trauen des Bolfes zur Rechtspflege muß burch diefe Borlage gefestigt werden. Der Minister stellt fest, daß mit ber Berabichiedung biefer Borlage auch die baberischen

Bolksgerichte aufgehoben würden. Damit wäre der deutsche juristische, nicht erfreuliche Zustand beseitigt, daß über die wichtigsten Rechtsfragen nicht die gleichen Gerichtsorganisationen in Deutschland urteilen.

Abg. Warmuth (Dnatt.) glaubt nicht, daß die Erledigung diefer Borlage fo raich gehen wurde. Gine ausflihrliche Brufung fei burchaus geboten. Die weitere hinguziehung ber Laien werde die Berlangfamung in unfere Mechtspflege hineinbringen.

Abg. Düringer (D. Bp.) stellt sich bem Entwurf freundlicher gegenüber. Er werbe geiragen bon bier großen Gesichtspunkten: Größere Bekeiligung bes Laienelements, Sinführung ber Berufung gegen erstinstanz-liche Urteile in allen Fällen, andere Organisation der hwurgerichte und die Notwendigkeit der Ersparung von Michterfräften.

Mbg. Schüding (Dem.) erwartet bon ber Durchführung bes Entwurfs eine weitgehende Demofratifie-rung ber Rechtspflege. Das Miftrauen gegen bas gelernte Richterfum wird folange besteben bleiben, wie bie Rechtspflege überwiegend in ben Sanden der Berufs-richter bleibt. Die Schöffengerichte haben fich gut bewährt. Die Ausbehnung ihrer Zuständigkeit ift au begrüßen, ebenso die starke Heranziehung der Laien.

Mbg. Dr. Bell (Atr.) ftellt Abanberungsborschläge für den Ausschuß. Bedauerlich sei die ab-

lehnende Haltung der Sozialbemofraten. Abg. Em minger (B. Bp.) begrüßt die Rovelle, weil sie eine Meihe von alten Wünschen befriedige. Die Erfahrungen mit den baherischen Volksgerichten beweise, daß die starke Beteiligung bes Laienelements ber Rechtspflege förderlich fei

Abg. Sertheld (Romm.) lehnt die Borlage als unzulänglich ab. Man wolle dem Bolf nur Sand in die Augen streuen. Der Medner fordert die Wahl der Nich-ter durch das Bolf.

Die Borlage wird darauf an den Nechtsausichuß überwiesen. Der Rechtsausschuß schlägt, wie der Abg. Leuthäufer (D. B.) berichtet, eine Entschließung bor, wonach ber Reichstag mit Genugtung babon Kenntnis nimmt, dag bezüglich ber Gifenbahnerftreifs im Jahre 1922 weitgebende Umneftie gewährt wurde. Er fpricht die Erwartung aus, daß die vorbisbliche Saltung ber Gifenbahner im befehten Gebiet bei ber Me-

gelung dieser Frage ebenfalls auerkannt werde. Abg. Rosenfeld (Soz.) bält dem Justizminister Dr. Heinze seine Nede vor. die er in Hamburg gehalten habe und in der er sich nach Ansicht des Nedners als monarchistisch und beutschnational entpuppt babe. Abg. Sertfeld (Komm.) forbert Freiheit aller politischen Gefangenen. besonders in Babern.

Reichsjustizminister Dr. Hein be weist darauf hin, daß das Sache eines jeden Einzelstaates sei, die eiserfüchtig darüber wachen. Bahern sei zugefichert worden, daß seine Justizhoheit völlig gewahrt werden würde. Der Minister kommt dann auf seine Hamburger Robe zu prechen und ftellt fest, daß er bort als Barteimann gu einen Barteifreunden gesprochen habe. Die Minifter m parlamentarifchen Shijem fonnen felbitverftanblich ihre Parteistellung nicht abstreiten. Er gehöre voll-inhaltlich zur Deutschen Bollspartei, lasse aber die allgemeinen Interessen durchaus zur Gestung fommen. Das zeige auch die Tatsache, daß er die wichtigste Bor-lage seines Borgängers Dr. Radbruch übernommen und auch die Billigung ber Linken gefunden habe. Er ftebe selbstverständlich burchaus auf bem Boben ber Deutschen Colfspartei, die wohl befannt fei. (Beifall.)

Abg. Rofenfeld (Sog.) entgegnete. bag bas flare Befenntnis gum Monarchismus bes Juftigminifters unfahig zur Begleitung eines republikanischen Ministeramtes mache

Darauf wurde der Ausschußantrag angenommen. Rächste Sitzung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr. So-zialdemokratische Teuerungsinterpellation. Schluß halb

Innere Politik.

---(*)---

Der hochverratsprozeft Suchs.

München, 5. Juni. Der zweite Berhandlungstag des Münchener Hochverratsprozesses brachte die Fortsetung der Bernehmung des Professors Fuchs. Bei den Besprechungen am 20. Februar sicherte Machhaus die Unterbringung Richerts (bes frangosifchen Oberften) in feiner Bohnung gu. Bei ben Besprechungen habe Juchs einige Ginführungsworte besprochen und erklärt, daß Richert nach Babern gerufen wurde, um bor der Attion die Herren persönlich Rautter bobe Richert gefragt, welchen Borteil fich Frankreich von der banerischen Aftion verspreche? Richert antworfete, schriftliche Garantien seien bei so hochpolitischen Fragen natürlich nicht möglich. Er könne nur immer wieberholen, daß es Babern während und nach der Aftion unterftüten werde und daß fich Frank-reich in jeder Beise daufbar zeigen werbe. Auf die Frage Kautters, ob Frankreich von der baherischen Aftion eine Entlastung feiner Rubraftion fich beripreche, antwortete Richert, Franfreich brauche bie Aftion; es muffe ichnell gehandelt werden. Brof. Fuchs erflärte beute, daß er Richert gegenüber von ber Ruhrattion nicht gesprochen habe. Nach dem 20. Februar habe Nichert neuerdings 5 Millionen aus dem Saargebiet geschicht. Mis Beitpunft ber Altion foll ber Donnerstag und Freitag, den 22. bezw. 23. Februar ge-nannt worden sein. Fuchs wollte nach seiner Erklärung von heute überhaupt kein Butsch. Der Vorsitzende suchte zu beweisen, daß Fuchs auf diese Aktion tatsächlich hin-

Der bisherige Berlauf bes Brogeffes gegen Fungs und Genoffen ergab gufammenfaffenb folgendes Bilb: Die Berhandlungen mit bem frangöfischen Dberft Richert führte in der Sauptfache Machhaus. Außer Geibmitteln ficherte Richert ben Berschwörern auch Ausrüftungsgegenstände und Baffen gu. Richert geftand unumwunden die frangofifchen Abfichten auf bas finte Rheinufer gu, gab aber feine bindenben Busagen bezüglich der Ksalz, wohl aber sicherte er Bahern für den Fall, daß eine Verschwörung zustande käne, die Main linie zu. Nichert sprach die Erwartung aus, daß der Nückritt des Kabinetts Euno die Folge des Putsches sein mützte. Sine extrem linksradikale, den Absichten Frankreichs willskrige Reichstadikale. regierung follte ans Ruder gebracht werden. Die Be-tätigung Munfs, ber tichechischer Staatsangehöriger ift. bestand barin, bag er mit einer Reihe leitenber Re-gierungsmänner ber Tichechoftowafei in Fühlung Die militärischen Magnahmen bon Fuche und Machaus erstrecken sich auf die Bildung einer für den Umsturz ersorderlichen bewassneten Macht, welche sie in dem Bund "Treuoberland", seht "Blücherbnd" ge-funden zu haben glaubten. Ihre innexpolitischen Maß-nahmen zielten auf die Schaffung eines Regent-schaftsrates mit diktatorischer Macht, swie auf die Berhaftung der Regierung und Barlamentarier bin. Diefe Blane entwarf Buchs, ber politische Ropf der Berschwörung. 218 Zeitpuntt der Aftion war die Zeit zwischen dem 13. und 20. Februar festgesebt. In wirtschaftlicher Beziehung war Dadhaus mit Ungarn und ber berftorbene Rechtsrat Ruchles mit italienischen Beamten ins Benehmen getreten. Bei bem Berhor behauptete Ruchs. lebiglich eine Abwehr ge gen ben Bolfchewismus beabsichtigt zu haben. Richert hatte man in Babern viel zu verbanken, er batte in ber Frage ber Entwaffnung ftets gu Baberns Guniten ge-

Christliche Arbeiterschaft und Industrieangebot.

rebet und viel erreicht.

Der Bentralverband driftlicher Fabrif- und Transportarbeiter und seine Berufsverbände nahmen in einer Borftands. und Gauletterkonferenz Stellung zu dem Garantieangebot der deutschen Industrie und kamen zu folgender Entschließung:

1. Der Sauptvorftand und die Gauleiter des Zentralverbandes driftlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands und feiner Berufsverbande haben mit ernfter Beforgnis von ben Bedingungen Rennt nis genommen, unter benen die beutsche Induftrie ber Neichsregierung ihre Mitwirkung an der Sicherung der Reparationsleiftungen angeboten hat. Sie lehnen die-felben entschieden ab, weil badurch die Lasten aus den neuen Reparationen nach biefen Bebingungen bon ber Arbeitnehmerschaft in ber Sauptfache zu tragen

2. Wenn wir in bem Garantieangebot eine Grundlage für bie Reparationsverständigung feben follen, bann muß aus dem Garantieangebot zunächst alles entfernt werden, was die Arbeitnehmerschaft wirtschaftlich und fozial entrechtet, fie in den Zustand der Vorfriegszeit zu rudführen und fie der Willfür der Unternehmerschaft ausliefern könnte. Die - gering des Achiftundentages die Erhaltung der schon durch das Balutaelend herabge brudten Lebenshaltung ber Arbeiterschaft und fogialen Fürsorge, sowie des Mitbestimmungsrechts ber Arbeitnehmer in der deutschen Birtschaft muffen garantiert

3. Wie das gesamte beutsche Bolf, wird auch die beutsche Arbeiterschaft nicht umbin können, für die politische und nationale Freiheit des Boltes Opfer gu bringen, und fie erflart fich auch freimütig zur Uebernahme folder Opfer bereit. Dabei muß ober in erster Linie ber Besitz endlich fichtbare Opfer bringen und fich in feiner Lebensführung ber allgemeinen Lebenshaltung des beutschen Bolfes anrundfah: Was wir tragen muffen, tragen

Regierung und Bolfsbertretung werben in letter Stunde dringend gewarnt, einen Beg gu befchreiten, ber in feiner Bielrichtung bie schwerften wirtschaftlichen, fogialen und politifchen Erschütterungen in Dentschland

Steuer-Beichliffe bes Reicherats.

Berlin, 6. Juni. Der Reichsrat Stimmte einer Reibe von Borlagen über Anpaffung ber Steuerfage von Berbrauchsfteuern an die wertung gu, fo ber Leuchtmittelsteuer, bie gleichzeitig von einer Mengensteuer in eine Wertsteuer umgewandelt und auf 20 Brozent bes Bertes feftgefest ferner ber Mineralwafferfteuer, Buderfteuer, die bisber nicht einmal die boben Ber-waltungstoften einbrachte. Gbenfo wie bei der Mineralwassersteuer foll auch bier bas Steuererhebungespitem

bafin geandert werden, daß aniteile ber Beaufiidigung der eingelnen Fabrifen die Buchtontrolle trit. Steuer für Stärteguder wird auf 12 000 Mt. fur unberen Buder auf 50 600 Mf., d. 6. auf 10 Prozent des Rleinverlaufspreifes erhöht. Namens der Reichstreite rung wurde erflart. daß fie betreffs der Forderung dis Anbaues der Zuderruben und der Mittel dagt fich eine besondere Borloge vorbebalte. Zugestimmt warde einee Berordnung über die Abanderung ber Ausinbrungebe-Stimmingen gum Umfatstenergefes. Der Ingichuß bat eine Reihe von Menderungen getroffen mit bent Riel, die Umfabitener au erleichtern, jo bei der Ginfubr burch Agenten, ferner für die Ausfuhr begünlich ber bem Ausführenden entstebenden Roften Auch eine Grmeite rung der Freilifte ift borgenommen worden, jo find Ruber- und Segelboote von der Luxussteuer befreit wor-ben. Auch bei der Rindwaren fteuer ift eine Anpaffung der Steuerfate an die Geldentwertung erfolgt. Die Steuer ift in eine Wertsteuer in Bobe von 20 Brogent bes Bertes umgewandeit morben. Die Beffenerung ber Renerzenge wurde befeitigt. da fie fich ale durchaus unventabel ermiefen bat; die Rraftfabrgeng. ft euer murbe auf bas Bunbertfache erhöht.

Wilde Teilstreifs bei der Reichspost.

Berlin, 6. Juni. Bei einzelnen Berliner Min. tern find milde Teilftreifs der Arbeiter, ive. ziell- der Telegraphenarbeiter ausgebrochen, obgleich die abgeschloffenen Lohnverbandlungen die Geneb. migung der zuständigen Organisationen gefunden

----(())-----

Baden.

Das Kriegebeil ausgraben?

Im Evangel. Gemeindeboten für die Stadt Rarls. rube Rr. 21 vom 27. Mai de. 36. finden wir eine Kundgebung bom Borftand des Ortsbereins des Evang. Bundes, in dem fich u. a. folgende Mengerungen finden:

Der Burgfriede wurde bon unferer Geite immer noch gewahrt, als er bon ber andern Seite längft gebrochen war und unter seinem Schut all jene mit ber Aufhebung des Jesuitengesetzes einsehenden Magnahmen getroffen wurden, beren Endziel die Ratholisierung Deutschlands ift. Wit allen heute noch möglichen und zuläffigen Mitteln wird die religiöse und geistige Biebereroberung des Landes angeftrebt, das der Mutter-boden der Reformation ist. Wir leben in einer Zeit der Gegenreformation. Das ift die Lage, wie fie fich ernften Beobachtern und Beurteilern barftellt. Und bag das, richtig verstanden, feine Nebertreibung ist, dafür brachte kürzlich die Landesversammlung des Evangelischen Bunbes in Mosbach gewichtige Belege. Darum ist er heute mehr benn je eine Bebensnotwendigfeit, und wenn er noch nicht da ware. müßte er heute gegründet werden. Er muß fein Bachteramt üben und den Abwehrfampf führen zur Wahrung der deutsch-protestantischen In tereffen, muß warnen und weden und zur Sammlung rufen unter bem Banier des lauteren Gvangeliums und einer Glaubensguter und Gottesfraft. Er muß wirfen unbeirrt burch alle Berunglimpfungen, bie leiber auch immer noch weite evangelische Kreise topfichen machen und vom Beitritt abhalten. Bir wollen uns merfen. was vor Wochen ein katholischer Professor in München über bie Bereinigung ber Kirchen ausgeführt bat, indem er barlegte, bag möglich fei eine Bereinigung aller ebangelischen Rirchen, ferner eine Wiedervereinigung bei ömischen und griechischen Kirche, aber unmöglich eine folche der römischen und evangelischen Kirche. Wohlan, stärken wir die Reihen bes Gvangelischen Bundes, daß er immer mehr der evangelische Bolfsbund werbe, den wir brauchen!

Wenn man den Geift richtig erkennen will, det aus diefen Gaben ibricht, dann barf man nur im Muge behalten, daß die Erfüllung einer fo elementaren Forderung der Freiheit, wie sie die Aufhebung bes Ausnahmegesetes gegen den Jesuitenorden dar. ftellt, als Bruch des Burgfriedens burch die Ratho. liken bezeichnet wird. Damit ift alles gesagt. Die Beifter, die die emporende Ungerechtigfeit des Jesuitengesetes nie begriffen haben, kennen wir genugsam. Es scheint uns wirklich an der Zeit, heute, wo Deutschland bald den Tiefftand aller politischen und materiellen Not erreicht hat, den alten Streit um die religiöse Freiheit zu erneuern. Wir Katholiken können wirklich nichts dafür, daß in den Kreifen des Evangel. Bundes die Lebensbetätigung der kathol. Kirche in Deutschland, die allein mit der Ueberzeugungskraft arbeitet, die in ihrem Besen und ihren Ginrichtungen liegt, als eine Schadiaung der deutsch-protestantischen Interessen bezeichnet wird. Ein besonderes Bertrauen auf das "Banier des lauteren Evangelismus", wie es der Evangel. Bund versteht, icheint uns aus einer folden Betrach. tungsweise nicht hervorzuleuchten.

Wir wollen nicht weitergeben und nur noch uniere

Der Angeredete drehte noch heftiger an seinem

Soute "Man hofft es ja nicht, febr geehrter Bert ... aber aber ... Es kann schon mittlerweile geschehen sein. Sie werden fich auf das Schlimmfte vorbereiten

Berr Bieffe und ber Erfinder faben einander bet. stoblen an und nidten. Natürlich war es wahrt Man suchte die Eltern eben noch etwas hinzuhalten. "Er ist tot, er ift tot!" schrie Lotte wild. "Sagen Sie es doch gleicht Durch Ihre Gesellichaft haben

wir ihn berloren!" Der etwas verlebt aussehende, elegant gefleidete junge Mann wurde rot.

"Ich versichere Ihnen ... es tut mir so leid wirflich so leid, und man bat ja natürlich gleich alles getan ... ibn ins Kronfenhaus gebrocht ..

"Do ift es denn geichehen?" frug einer der Herren. Daran batte bis dobin noch keiner gedacht. "Bot der Pompadour-Bor," erwiderte der iung! Mann und murde noch verlegener. "Ede der Mobftrake, wollte ich fagen, gerade an der Biegung.

Es begreift es ja feiner." Deftermann ichien ploblich wie aus einer Art Er-

starrina zu erwachen "Er mird nicht fterben," ingte er auf einmal mit subersichtlichen Stimme "Seute abend ift uns noch von feiner Zukunft gesagt worden. Und and daß wir iiber ihn mochen follen ... nicht mahr?"

Der Dokter hatte fich nun auch beinahe an de Ropf gegriffen. War er denn in einem Frenhanie? Die Bompadour-Bor fonnts mon boch wirklich fein Studium nennen, por deffen Uebernick man ibn bewahren sollte, und dort war doch bas Unglid (Fortfebung folgt.) acichehen!

Der Meister. 33) Roman eines Spiritiften von Prangista Bram. "Du vergiffest, daß Frau Wielke eben gar nichts davon weiß! Aber wir sehen uns ja übermorgen in der Loge, da können wir viel rubiger und unbeeinflußter icher diese wirklich für mich hochintereffante Sache fprechen ... Also erlaubt fich für mich jest auch die Zigarre, Kommen Sie, Rarrentin. Der Erfinder folgte Beren Deftermann jum Diiche. Aber auch er war fichtlich zerftrent. Es ging so, wie es zu geben pflegt, wenn bon einer Sache nicht mehr gesprochen werden soll, die doch für die Mehrdahl das größte und eigentlichste Interesse bean-

"Gleich ift es Mitternacht. Benn ich noch meinen Anschluß finden will, wird es langfam Beit," fagte Fran Wotichofska.

In einer halben Stunde, Bir baben ja benfelben Beg, Frau Wotschofska. Ich forge schon für umfer richtiges Fortkommen."

"Es ift so unangenehm, wenn man nicht mitfommt.

"Bleibt doch immer noch ein Auto!"

Sa, umb foftet ein Bermogen bis zu mir." Sie lächelten. Frau Wotschofska war als geizig

Lotte fehrte fich um. "Gufte? . . . Was wollen Sie? Es hat niemand nach Ihnen geklingest.

"Fräulein Lotte!" Gufte, wie feben Sie benn aus?" lachte Lotte halblant. "Thre Haube fitt ja ganz ichieft Haben Sie Punich getrunken?"

Guste griff nach ihrem Ropf und schob an ber Saube, daß sie nun vollständig unch der andern "Run wird's immer beffer!"

"Fräulein Lottel" flüfterte Gufte eindringlich und von Benn Sie, bitte, man herauskommen beugte sich zwischen Doktor Vielweger und Lotte "Nanu, was gibt es denn?"

"Bitte, fommen Gie doch!"

Brennt es, Gufte?" icherzte Berr Wielke. "Ober steht der Gerichtsvollzieher vor. der Titre? Glauben Sie ihm nicht, wenn er bas fant. Es ift gerade Mitternacht, da fann es höchstens der steinerne Gaft fein, ber gerade Urlaub hat." Er lachte allein iiber sich.

"Et is wirklich einer bor der Ture. Mit den Bortier, jlaube ict! Da trau id mir nich. 3ck made de Sperrfette nich uff."

"Aber Bufte, bier fist ja ein Saus voll webrbafter Männer! Das wird Kurt fein. Der macht

sich einen Ulf mit dir Angsthasen."

Mit 'n Portier?"

Du fiehft dobpelt." Berr Deftermann war trob frines intereffierten Gesprächs mit Fran Wielke aufmerkjam geworden.

"Gommen Gie, Gufte. Bas tann benn ba fein?" Sie gingen gufammen hinaus. Im Zimmer war es ftill geworden, man borte

den Hausberrn draußen sprechen. Lotte sprang auf einmal wie ein aufgeschnellter Pfeil auf und verichwand im felben Augenblick,

als man borte, wie herr Deftermann die Türe nach feiner Stube leife öffnete. "Der Admiral," fagte Berr Wielle fachelnd, um über bie Stille hinwegauhelfen.

Und - dann auf einmal erklang braufen ein greller Aufichrei.

"Das war Lotte!" rief Frau Destermann und fiel auf ihren Stuhl zurud, von dem fie fich gerade hatte erheben wollen. "Um Gotteswillen, da ift etwas paffiert. Kurt ... sicher mit Kurt!"

Draußen schrie Lotte noch einmal grell und furchtbar auf.

Im nächsten Augenblid waren fie alle im Durcheinander auf dem Alur. Da ftand Gufte, kafeweiß, Lotte hatte die Tiere nach ihres Baters Zimmer aufgestoßen und lebute am Pfoften. "Lotte ... Lotte, was ist geschehen?"

Lotte ftarrte in das Zimmer binein, in dem ein junger Mann mit blaffem berwirrtem Gefichte bor ihrem Bater ftand und ben Sut unaufhörlich in der Sand drebte.

"Hört ihr es denn nicht?!... Kurt ist verunglückt

Sie ichrien alle entfett auf.

Fron Destermonn bielt fich fest. "Burt, Burt! Das ift ja nicht mönlich ... Wie denn ... wo denn?" "Berungliidt! Ich weik es nicht wie ... Er ergählt etwos von einem Auto . . .

Frqu Deftermann brach in ein faffungslofes Beinen aus. "Kurt,... unfer Kurt!" Dann aber faste fie fich mit einem Rud und frat

an ihrem Mann. "Ift es denn wirklich mahr, Baul?" Es fab aus, als ob Berr Deftermann einen Schritt guriidwiche.

"Man weiß es ja noch nicht gang ficher. Mide,

"Nicht wahr, Herr Krausnick?"

Die Windtho Toaming der Wi nicht bofe gemeint mif fie werfen. E

der Boffisch Frantfurter Beitun

Tooma trug ftart guna. Die Bartei politichen Gedonke fount, doch chemio et fationsform politifd einer anderen Stel. borftbimbe fich au flibiten. Der erfte Um mit dem febte witt eine armiffe fdmungsweifen iib liden und politiiche weil die Windthorf ment aus einem n ordentlich stark bet Berbindung mit do ift unferes - Wiffens überhaupt nicht gef ren Gat angeht, fi weanna aus den fdaften machen. das Wild der aefai hiraemeinschaft jew find den Windthor mehr als nur Ora lebendiae Träner ei gab aar feire Dis horithimbe auf dem den. Das war ei menia gab es eine Gebankeninftent der weil es "iiharfomm Rentrumanartei m Mithuffaffung, ihr Politif au einer in beingen und das erlebnis der Muger maden und proffi war letten Endes i

Ein (Dem vorbereiten nalen Demofratisch wir unsern Lesern guit in Freiburg Rongreß der "Jeur bes Telegramm zu fammelte National

nächsten internation derliche Gruße. beif erfebnte Stur Bölfern und der ? haften Frieden bef Die traurigen R Chambinismus scho des Geistes Fänste feiten an dem edler ber Bölfer verincht Marc Sond

blique" fendet dem

Mud Im Minifteri Lane eine Bespr idärfning der Mo Bucherbefämpfung Maatlichen Rolizei 2 der Generalstaatsan

Sanarier geht frine

ter annohnten. Reben gesteige je i in der Stadt w lich in Aussicht ger auszubauen, daß dicheftens in Tätig Betont murde, & Bevölferung f

Erstatung von Ange polizeilichen Magna Besonderes Anger Berbinderung von d dem Gebiet der B werden: es sollen l breibrot schärfer for

Mhein-St Konstanz, 5. Jur Oberrheinren ting des Bode Stanbeden, ber geheuren Wassersta Die dazu erforderfi dwiften Deutschland hang mit der Rhei Durch eine Stauar Bassermenge bon e fbeichern laffen, die mehr als 1000 Stud Schweiz plant beffen Borteile ffir gen eine zusammen Bafferoblaufs aller würde die Wassersi Bintermonate vom ftarff werden, daß bon 2 Meter Trefag ter Breite noch in fonnten.

Nr. 128

ifrolle tritt. Die 2000 Mt. für anuf 10 Prozent des der Förderung bis fimmt wurde einer er Musinbrungsbegetroffen mit bem iw bei ber Einfiner r bezüglich ber bem Ruch eine Erme tesiteuer befreit wor. euer ift eine Inentwertung erfolat. Sobe von 20 Bro-Die Beitenerung . Die Besteuerung ie sich als durchaus

Reichspost. n Berliner Mim. der Arbeiter, ibegebrochen, obgleich ingen die Geneh.

tionen gefunden

eaftfabrzeng.

rabeni die Stadt Rarls. finden wir eine Ortsvereins des Igende Menkerun-

erer Seite immer senden Magnahmen die Ratholifierung noch möglichen und und geiftige Biedas der Muttern in einer Beit ber wie fie fich erniten If. Und baf das, g ift, dafür brachte Evangelischen Bun-Darum ist er beute feit, und wenn er gegründet werden. ben Abwehrkampf rotestantischen I nd zur Sammlung r Evangeliums und Gr muß wirten en, die leider auch e topfichen machen pollen uns merken feffor in München Sgeführt hat, indem inigung aller eban. dervereinigung ber ber unmöglich eine n Kirche. Wohlan,

ischen Bundes, daß Isbund werde, den rkennen will, det arf man nur im einer fo elemenfie die Aufhebung sesuitenorden dardurch die Ratho. gerechtigkeit des ben, kennen wir ich an der Beit, efftand aller poliht hat, den alten 1 erneuern. Wir dafür, daß in den Lebensbetätigung die allein mit der in ihrem Befen eine Schädiaung reffen bezeichnet auf das "Banier es der Evangel. r soldsen Betrach

d nur noch uniere itiger an seinem

rter Gerr ... aber e gefdieben fein. mste vorbereiten

hen einander verwar es wahr! was hinzuhalten. te wild. "Sagen Besellichaft haben

elegant gekleidete

mir fo leid .. natürlich gleich a actrodit. frug einer der ich keiner gedacht. sidorte der iunge "Ede der Mob. der Bicaung.

auf einmal mit bend ift und noch Und and dak

us einer Art Er.

mohr?" beinahe an bei nem Arrenhanie? ood mirflich foin ermon man ihn och das Unglick tiekung folgt.)

neberzeugung babin ausstprechen, baf uns eine bervereinigung aller Chriften, die an die Gottit Chrifti glauben, als feine Unmöglichfeit erint. Bielleicht hat aber der Münchener Professor ei feinen Darlegungen daran gedacht, daß es Leute ibt, die bei jeder Gelegenheit beweisen, daß fie bas hohepriesterliche Gebet des göttl. Seiland "daß alle eins feien" nicht blog vergeffen haben, sondern faft

Die Windthorftbunde in Bildesheim.

In der Bossischen Zeitung und auch in der Frontfurter Zeitung finden sich Mitteilungen über Togung der Windthorftbunde in Sildesheim, Die nicht boje gemeint find, aber doch ein faliches Licht mi fie werfen. Es beift in ihnen u. a.: "Diefe Thaung trug ftart bas Geprage ber Jugendbeme-Die Bartei als Träger eines überkommenen politischen Gedonkenfustems wurde entichieden abgethat doch ebenso entichieden als Mittel und Organisofionsform politischer Bewegung bejaht."-Und an einer anderen Stelle beifit es etwa, daß bie Windtborithunde fich zu ben Sung-Sozialiften bingezogen fiblien. Der erfte Sat ift unflar, ber lette falich Um mit dem febteren zu beginnen, fo besteht bielfoidt eine gewiffe Mebnlichkeit in den fritischen Anichonungsweifen iiber die überkommenen gesellichaftliden und politischen Zustände, aber gerade besbalb. meil die Bindthorftbunde das Weltanichauungsmoment aus einem nenen Erlebnis beraus fo außerordantlich ftart betonen, gibt es nicht die geringfte Berbindung mit den Mung-Sozialiften. Bon biefen iff unferes Wiffens auf der Sildesheimer Tagung ifferhaupt nicht gesprochen worden. Bas ben erfteren Cots angeht, fo möchte die Windthorftbund-Bewegung aus den Narteien geradezu Berkgemein-Metten machen. Gie follen Ibeentrager fein und das Bild der gesamten Bolksgemeinschaft als Rulhiraemeinschaft jeweils in fich tragen. Die Parteien find ben Windthorfibunden barum, ideal geseben, mohr als nur Organisationsform, sondern Träger, lebendige Trager eines politifchen Ideenfuftems. Es and nar feire Diskuffion barüber, ob die Bindthorithunde auf dem Boden ber Rentrumspartei ftanden. Das war eine Gelbitverftandlichkeit, ebenfowenig gan es eine Aussprache darüber, ob man das Gefankeninftem der Rentrumspartei ablehnen folle, weil es "fiberfommen" ift. Das Gebankeninstem ber Lentrumanartei murzelt in der alten driftlichen Mittinffassung, ihre ewigen Kräfte in ber bentichen Belifit gu einer innner lebendigeren Entfaltung gu bringen und das gange Kriegs- und Revolutions. erlebnis der Jugend für diese Aufgabe nutbar gu maden und proftische Wege dafür zu finden. bas war letten Endes der Ginn der Tagung in Silbes-

Ein Gruff aus Paris.

Dem borbereitenden Ausichuft des 3. Internationalen Demofratischen Friedenskongresses, ber, wie wir unsern Lesern schon mitgeteilt haben, im Auguit in Freiburg stattfindet, ist vom 5. National-Kongreft der "Jeune Republique" in Paris folgenbes Telegramm zugegangen: "Der in Baris versammelte National-Konares der "Tenne Republique" jendet dem Ausschuß in Freiburg für ben nächsten infernationalen Kongreß herzliche und brüderliche Grüße. Möge dieser Veranstaltung die beik ersehnte Stunde der Bersöhnung unter den Bölfern und ber Rusammenarbeit für einen wahrhaften Frieden beschleunigen. - Marc Sangnier." Die traurigen Kerse in Paris, die in ihrem Chambinismus ichon einige Male in Ermangelung des Geistes Känste und Stöcke und buftende Klüffigfeiten an dem edlen Kämpfer für die Berftändigung

Canonier geht feinen Weg weiter ohne Furcht. Wucherbefampfung.

der Bölfer versucht haben, baben also, wie das Tele-

gramm Mare Sananiers zeigt, feinen Erfola, Marc

3m Minifterium des Innern fand diefer Lane eine Befprechung über eine weitere Bericharfung der Maknahmen auf dem Gebiet der Bucherbefambfung ftatt, der neben Bertretern ber Maatlichen Rolizei Bertreter des Justigministeriums, der Generalstaatsanwalt, sowie einige Städtevertreter anwohnten.

Neben gesteigerter Tätigkeit der Poliget in der Stadt wie auf dem Lande wurde namentlich in Aussicht genommen, die Marktgerichte ausunbauen, daß fie nach Bedorf überall im Lande bicheftens in Tötigkeit trefen können.

Bevolferung bei der Wucherbefämpfung durch Erstatung bon Anzeigen für die Wirkung der wucherdelizeilichen Maßnahmen von größter Bedeutung ift.

Besonderes Angenmerk wird in nächster Beit ber Berbinderung bon wuchertschen Ausschreitungen auf dem Gebiet der Brotversoraung zugewandt werden: es sollen bier die Gewichte und Preise für Freibrot icharfer kontrolliert werden.

Rhein-Stanbeden im Bobenfee.

Annitanz, 5. Juni. Im Bufammenhang mit der Oberrheinregnlierung fieht die Geftaltung des Bodensees zu einem Abein-Stanbeden, denn nur dadurch fonnten bie unneheuren Bafferstandsgegenfäte vermieden werden. Die dazu erforderkichen technischen Magnahmen sind dwichen Deutschland und der Schweiz in Busammenhang mit der Rheinregusierung vereinbart worden. Durch eine Stananlage murbe fich die ungeheuere Bossermenge von einer Milliarde Rubikmeter auf beichern lassen, die so verteilt werden soll, daß nicht mehr als 1000 Sembifmeter pro Sefunde abfließen. Schweiz plant im Anichluft an diejes Bert, bessen Rorteile für die Schiffahrt auf der Sand liegen eine zusammenfassendeRegulierung des gesamten Balleroblaufs aller Schweizer Seen. Dadurch würde die Masserführung des Oberrheins für die Bintermonate bom Rannar bis Mars derart berftarft werden, daß auch in dieser Zeit Schleppfähne bon 2 Meter Tiefgang, 75 Meter Länge und 11 Meter Preite noch wirtschaftlich verwerdet werden

((a))----

Parlamentarisches.

Die Bentrumsfraftion brachte im Landtag folgenbe Formliche Unfrage ein:

Bit ber Regierung befannt, bag burch bie teilweise ungleichmäßige Gemahrung von Ortslohnauschlägen für die Staatsarbeiter und Ortssonderguschlägen für bie Staatsbeamten bei ihnen eine tiefgreifenbe Bewegung hervorgerufen murbe?

Ift der Regierung weiter befannt, bag burch biefe Lohn- und Gehaltspolitit große Ungleichseiten zwischen den Städten einerseits und ben gandgemeinden andererfeits entflanden find, die auf einigen Ronferengen ber Staatsbeamten und Staatsarbeiter in Baben gu Streifbrohungen geführt haben. Ift die Regierung bereit, sich bei ber Reichsregierung bafür einzusetzen, daß die bisherige Lohn- und Gehaltspolitif einer balbigen Aenderung unterzogen und auch eine Regelung bes Orisfrantenfaffengefetes nach ben Borichlagen ber bad. Staatsbeamten und Staatsarbeiter geschaffen wirb?

Rarlsruhe, ben 6. Juni 1923. Seurich und Fraktion.

─(**())** Rirchliche Madrichten.

Ratholifentag bes Saargebiets. Saarbruden, 4. Juni. Bei glangendem Better fand bier in Saarbruden ber erfte Ratholikentag bes Saargebiets ftatt, beffen Bewohner gu über gwei Drittel fatho lisch sind. Wenn auch die ganze Beranstaltung rein reli-giösen Rahmen und Sharakter hatte, so gestalkeie sie sich boch zu einer spontanen Willenskundgebung des katho-lischen Bolksteiles dafür, daß die katholische Bevölkerung bon einer bekanntlich burch bie Regierungsfommission angestrebten Trennung bes Saargebiets von den angestammten Didzesen Trier und Speher, was den verhängnisvollsten Schritt für die Loslöfung von Deutschland be beuten würde, nichts wissen wist. An der politischen Börse bes Saargebiets steht zur Beit keine Devise so hoch im Kurs wie die Uneinigkeit im katholischen Bolfsteil, auf bie die Lostrennungspolitik mit allen Mitteln fpekuliert. Der Ratholifentag follte, wie die Festzeitung bervorhebt, ben Beweis erbringen für die Ginigkeit der Ratholiken in ihrem Glauben, für die Ginigkeit, die uns auf immer berbinden muß mit ben Glaubensbrüdern, ihren Leiben und Freuden in der lieben alten deutschen Beimat, für bie Ginigfeit, die fich festklammert an ben Birtenstaat ber Bifchofe, nujere angestammten Beimatbiogefen Trier und Speper. Rach Often fagte ein Rebner, hindert man uns, nach Weften wollen wir nicht, barum halten wir unfere Heerschau hier ab.

Die Stadt war reich geschmiidt. Der Besuch war überwältigend. An der Feier nahmen teil die Bifchofe Dr. Bornewasser und Dr. Monch von Trier, sowie Dr. Sebastian bon Speher. Rach ben feierlichen Gottesbiensten am Morgen wurde ber Grundstein zu einer neuen St. Michaelstirche auf dem Notemberg gelegt. Dann zogen über 70 000 Männer und Jungmänner mehr als zweieinhalb Stunden lang mit farbenprächtigen Bergmanns- und Bereinsuniformen und Sahnen, mit Reitern und Radfahrern, an ber Festtribune bor bem Mathaus vorbei. Weit über hundert Musikkapellen fpiels ten deutsche Märsche. Die 25 Bersammlungen bes Rachmittags waren überfüllt.

(0) Chronif.

Baden.

Aleinlaufenburg, 5. Juni. Im hiesigen Bahnhof (Oberrheinbahn) überfuhr heute früh halb 8 Uhr ber Güterzug 66 996 bermutlich in-folge ungenügenber Bremswirkung bas Einfahrts. signal und stieß auf den im Kreuzungsgleis stehenden Güterzug 77707 auf. Beide Zuglokom otiven sind beschädigt, 10 Güterwagen entgleist. Der Zugführer des auffahrenden Zuges ist leicht versleht. Der durchgehende Zugverkehr ist voraussichtlich auf 12 Stunden gesperrt. Der Bersonenverkehr wird durch Umsteigen aufracht erkalten. burch Umfteigen aufrecht erhalten.

Schopfheim, 5. Juni. Das Begirtsamt hat es abgelehnt, dem Untrag des Gemeinderats von Fahrnau stattgugeben, der dahin ging, gegen den Bürgermeister Albiez ein Disziplin arverfahren einzuleiten. Das Bezirksamt erstärte, daß keine so schweren Dsenstverlehungen des Bürgermeisters vorliegen, die ein solches Verfahren rechtfertigen.

Walbshut, b. Juni. Die Stadt Balbshut ersucht anläglich ber bevorstebenben Sauptversammlung bes babifchen Schwarzwald. bereins, bag bie aus bem weiteren Umfreis fommen. ben Tagungebefucher möglichft in ihren Trachten erfcheinen.

Karlsruhe.

Die Investitur in ber St. Bernhardustirche findet am Sonntag, 17. Juni, statt. Der neue Berr Pfarrer Dr. Riefer wird am nächsten Donnerstag ausziehen.

:: Stadtgartenkonzerte. Bu Ehren bes am Sonntag, ben 10. Juni b. J., bom Karlsruher Lieberfranz beran-stalteten Sängertages und ber aus Frankfurt a. M., Mannheim, Beibeiberg, Lubwigshafen a. Rh. eingetroffe-nen Sangergaften finden im Stadtgarten brei Rongerte nen Sangergasten sinden im Stadigarten drei Konzerte statt. Bormittags von 11—12 Uhr ein Freikonzert, nachmittags von 14—6 Uhr und abends von 148—11 Uhr zwei große Bestlonzerte, sämtliche von der Harmoniestapelle ausgesührt. Derr Mudolph nennt das Nachmittagskonzert "Deutsche Meister der Tonfun st", in welchem er Werke von Mozart, Strauß, Händel, Weber usw. aufsührt, die sich eines außerordentslichen Auslands lichen Anflangs erfreuen werben. Beim Abenbiongert wirfen außerbem vorstebend genannte Bereine mit. Der Abend felbit findet im Stile einer italienischen Racht statt, außerdem wird der Gee und die Gartenanlagen bengalisch beleuchtet. Die Boote und der Garten fragen reichen Lampionschmud. Gutes Better borausgefent, ift fomit ben auswärtigen Gangergaften und ben Ginheimischen ein genufreicher Abend in Aussicht gestellt. Kartenborvertauf bei ben bekannten Borbertaufsftellen und an ben Tagestaffen. Bei ichlechtem Wetter fällt das Nachmittagstongert gang aus, maßend bas Abendfongert in die Festhalle verlegt wirb.

-:- Sparfames Rochen und Beigen. Im Montag abend 8 Uhr und Dienstag nachm. 4 und abends 8 Uhr fanden im Gesculichaftsbaus, Gintracht Borträge, berbunden mit Ausstellung über iparfames Rochen und Beigen statt, Die febr gut besucht waren. Gin Bertreter ber Firma Riebel, Siutigart, erffarte in ebenfo untergaltenber wie belehrender Beije, wie man ber Kohlennot wirffam entgegentreten und bas weniger gur Berfügung ftebenbe Brennmaterial am gunstigsten ausnühen kann. Räher auf die Einzelheiten einzugehen, ist nicht nötig, da sich die Beranstalter entschlossen haben, die Borträge infolge de Berausatter entigiossen gaven, die Bortrage infolge des großen Interesses zu verlängern, und bat somit sedermann Gelegenheit, sich selbst von den Sparvorteilen zu überzeugen. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, Freitag, nachm. 4 und abends 8 Uhr, sinden die Borträge zum letzten Male statt. (Siehe Anzeige.)

Bofifraftwagenverfehr. Bam Montag, ben 11. Juni, 1 ab werden an Berftagen die Bostfraftwagen nach Rheinhaufen (Fähre nach Speher) jämtlich bom Bahnhof Reulugheim aus berfehren. An Connund Feiertagen feine Fahrplanänderung. Das Poftamt Hodenheim erteilt Austunft.

:: Bur bie beutiche Rriegsgraberfürforge. Es mirb uns geschrieben: Der Cvangel. Oberfirchenrat hat eine Moste tte für die deutsche Kriegsgräberfürforge veranstaltet und dem Landesberband Baden des Bollsbundes für deutsche Kriegsgräberfürsorge den Beirag aus dieser Kolleste in Söhe von 1 150 000 Mt. überwiesen. Der babische Evang. Oberfirchenrat hat daburch nicht nur ber Sache bes Bolfsbundes für Rriegsgräberfürforge inen außerst wertvollen materiellen Dienst geleiftet, er hat augleich auch in Stadt und Land die Erinnerung an unfere Gefallenen, an die gewaltigen Opfer, die fie tem Vaterland gebracht haben, wieder wachgerufen und das Intereffe an ber Erhaltung ihrer Graber, in richtiger Erfenntnis ber vollserzieherischen Bebeutung biefer Chrenpflicht auch neu gewedt. Dafür gebührt ibm Anerkennung und Dank.

:: Wettbewerb für Rleinftwohnungen. Jebermann fennt die Bedeutung der Wohnungsfrage. Ihre bis-berige Unlösbarkeit ist viel mit Schuld an den sozialen Schaben und Wirren unferer Zeit. Staat und Gemeinde haben biefe Folgen erfannt und feben baber bie Löfung biefer Frage als ihre bornehmite foziale Aufgabe an. Es find in biefer Sinficht unbeitreitbare Fortfdritte gemacht worden. Jeder Deutsche wird burch bie Wohnungsabgabe mittelbar baran beteiligt. Doch es fommt nicht darauf an, daß man baut, sondern wie man baut! Die Wohnung soll zu einer Seimat werben! In Mieiskafernen wird sich das niemals erreichen lassen. Niemand hat die Bedeutung dieses Sates so klar erkannt wie die Bodenreformbewegung. Erfreulicherweise hat sich diese Erkenntnis bis zu ben höchsten Stellen durchgerungen. Davon legt ber vom Arbeitsminifterium ausgeschriebene Wettbewerb für Rleinstwohnungen Zeugnis In der Ausstellungshalle des Landesaewerbeamtes (Karl-Friedrichstraße 17) find 160 Entwürfe ausgestellt, deren vorherrschendes Merkmal möglichste Bequemilichkeit, ermöglicht durch rationelle Bauweise, ist. Das inter-essanteste Problem ist das der Wohnfüche. Die Küche als Aufenthaltsort und als Rochtlichet Große Möglich keiten bietet auch die Anlage des Herdes, die in einem Entwurf so gedacht wird daß er gleichzeitig die Kiche und ein Zimmer erwärmt, die warme Luft aber durch Mohrverbindungen in die Schlafzimmer geseitet wird. Manche Bauten find auch fo geplant, daß man gunachit die wichtiasten Mäume ausbant und dann bei gunstigeren Verhältnissen an die Vollendung herangeht. Wie sich sichon darans ergibt, herrscht die Theorie vor. Die Ausfteller haben fich durchweg von dem idealen Gedanken ber Wohnsiedelung leiten laffen und ihre Entwürfe nicht fo zugestutt, daß fie in ben Rahmen vollendeter Stadtgebilde, die wir nun einmal haben, paffen. Mit diefer Ausstellung ist noch eine folche von Entwürfen von Altersheimen, Ledigenheimen und Bürgerheimen verbunden. für die Stadtverwaltungen noch ein bisher un-bekanntes Gebiet im Bohnungsbau. Der Ausstellung ift eine fruchtoringende Birfung gu wünfchen!

:: Ein Demonstrationszug zog gestern nachmittag burch die Straßen der Stadt. Arbeiter der Maschinenbau-gesellschaft und anderer Werke zogen vor die Handels-kammer, in der eine Kommission in Lohnberhandlungen mit den Arbeitgebern war. Die Lohnberhandlungen scheinen aber ein befriedigendes Refultat ergeben zu

Lugussteuer. Amtlich wird mitgeteilt: Die Be-ft im mungen über die Erhebung ber erhöhten Umfat-fteuer bei Privatverkäufen von Lugusgegenständen, bei ber Bermietung von Flächen für Reklame und bei der Bermietung von Zimmern durch Privatpersonen sind be-sonders zusammengestellt. Abbrucke werden von den Finanzämtern unentgelklich abgegeben.

Tichechoftowalifches Ronfulat. Bum tichechoftowalischen Konful in Stuttgart wurde Dr. Emanuel Starnipl ernannt. Er ift auch zur Ausübung fonfularischer Umishandlungen in Baben zugelaffen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratslikung

bom 1. Nunt 1923. Einzug ber Gas- und Stromgelber. Der feit einiger Zeit probeweise eingeführte monatliche Einzug der Gas-und Stromgelber hat sich bewährt. Er vermindert nicht nur den Bedarf der Werfe an Betriedskapital, sondern erleichtert auch den Gas- und Strombeziehern die Boblung. Die Ginrichtung wird baber trot ber bamit berbundenen Mehrkoften bis auf weiteres beibehalten.

Bertauf bon Induftriegelande. Bon bem neu erschlossenen Industriegelände bei dem Fabrikanwesen der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe werben weitere 10 000 Quadratmeter zweds Errichtung einer Fabrif ab-

Förberung ber Leibesübungen unb Jugenbpflege. Dem Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege und dem Arbeitersportfartell wird auf Anfuchen gur Forberung ihrer Bestrebungen für bas Wirtschaftsjahr 1923 ein in den Boranschlag 1923 einzustellender Zuschuß von

ausammen 3 Millionen Mart bewilligt. Straffenpflafterung. Die Rheinftraße zwischen ber Seban- und der Moltkestraße und ber hardt- und honfellftrafe wird links und rechts ber Strafenbahngleife anftelle ber bisherigen Schotterbededung mit Großpflafter berfeben. Die Gofienstraße gwischen Rorner- und Relfenftrage wird auf beiben gahrbabnen und langs bes Gutenbergplates mit Kleinpflaker eingebeckt. Die erforber-lichen Mittel im Betrage von zusammen 77 500 000 Mt. werben im Vorauschlag für das Wirtschaftsjahr 1923

eingestellt. Schentung. Bon "Ungenannt" find für bas ftubt. Altersheim und bas ftabt. Rinberheim je 50 000 DR., gufammen 100 000 Mt., mit bern Beftimmung gur Berfügung geftellt worden, daß ber Betrag wertbeständig angelegt und fpaterhin zu Reu- ober Erweiterungsbauten für beibe Anftalten verwendet werde. Der Stadtrat fpricht für diese willsommene Zuwendung herzlichen Dank

Dollar 6. Juni 76700.—

Berlin, 6. Juni. (Borfenftimmungsbilb.) Die Hoffnungen, die man auf eine gunftigere Aufnahme der neuen beutschen Rote fette, werden ftart beeintradtigt burch die Meldung von einer englisch-französisch-belgischen Verständigung über eine Festsetzung der deut-schen Reparationsschulb auf ca. 50 Milliarden Goldmark, durch bas verklauselierte Garantieangebot der Landwirtschaft. Erörterungen über eine angeblich zu erwartende scharfe Opposition der Sozialdemokratie und nicht zuleht die aus den verschiedensten Teilen Deutschlands eintreffenden Meldungen über neue Streikbelebungen und Tenerungsunruben lassen bie innerpolitische Lage in einem weniger gunstigen Lichte erscheinen. An ber heutigen Borfe wurde schließlich noch behauptet, daß gewiffe Regierungsstellen durch die Berwaltung bon Privat-banten große Debisenkaufe im freien Martt vornehmen, banken große Devisenkäuse im freien Markt vornehmen, um ihre Berpflichtungen aus Käusen ausländischer Kohlen und Getreide abzudecken. Alle diese Faktoren riesen eine starke Steigerung der Devisenkurse hervor.

Basser der it voden und wärmer.

Basser it ünde des Rheins am 7. Juni:
Schusterinsel 268 (gef. 15), Kehl 876 (gest. 8), Warau 550 (gest. 13). Mannheim 448 (gest. 8).

Um Effettenmarkt lagen gunächft recht bebeutenbe Berfaufsaufträge aus der Probing bor, bie unter dem Gin-fluß bes Dollarfturges in ben letten Tagen gegeben worden waren. Bu einer besonders fturmischen kam es in Betroleumaftien und in Aftien bon Unter-nehmungen mit Betroleumintereffen. Im weiteren Berlauf gestaltete sich ber Berkehr auf ber ganzen Linie

Amtiiche Berliner Devisenkurse, 6. 6. 23.

A SUB-CHARL	Geld	Brief	I HOUSE	Geld	Brief
Amsterdam	30124.50		Spanien	11172	11228
Brüssel	4314		Deutsch - Oeste	тг. 102,74	103.26
Kristiania	12485 50	12535 50	Prag	2234 -	2246
Kopenhagen	13765		Budapest	12.46	12.54
Stockholm	20349	20451 -	Buenos Aires	26633	26817.—
Helsingfors	2054.50	2035.50		798.—	802
Italien	3491.—			-	-
London			Rio de janeire	7485	7519. —
New-York			Warschau	120	10 -10
Paris	4837.50	4862.50	Rumänien	ca. 340.—	-
Schweiz	13416	13484	Jugoslawien	852.50	857 50
			THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	The same of the sa	

Rarisruher Borfe. 6. Juni 1923. Getreide und Karlsruher Börse. 6. Juni 1923. Getreide und Mehl. Die Stimmung ist bei starkem Besuch wesentlich sessen 275—280 000, Noggen 280—235 000, inländicher Weizen 275—280 000, Voggen 280—235 000, Meizenmehl, Kaser 190—195 000, Gerste 225—230 000, Meizenmehl, Mühlenforderung 450—465 000, Weizenmehl, zweithändig 400—450 000, Noggenmehl, Wissensord 400 000, Noggenmehl, dweithändig entsprechend billiger, Kleie 120—125 000, Kleie, Spezialsabritate 145 000, Walzseime und Viertreber ohne Sack 100—105 000, Trockenschnikel ohne Sack 70 000, Welasseruter mit Sack 80—90 000, alles per 100 Mgr., Frachtparität Karlsruhe, Wehl ab Mühlenstation.— We ein und Spirituose, Wehl ab Mühlenstation.— We in und Spirituose, Wehl ab Mühlenstation.— We in und Spirituose nenig Angebot.— Te e, gewöhnlich 43—47 000, gut 48—52 000, mittel 53—57 000, sein 58—62 000 per 1/2 Kilogr. verzollt. Heutiger Volssak 13 106 Mt. per Rilogr. verzollt. Hentiger Bollfat 13 106 Mt. per

Dentiche Eisenbahnignalwerke A.G. Rach bem Geschäftsbericht ber beutschen Gisenbahnsignalwerke Bruchfal Beträgt der Reingewinn
nach Bornahme der Abschreibungen 77,5 Millionen Mf. beffen Berwendung wie folgt in Borfchlag gebracht wird: 350 Prozent Dividenden (0,04 Prozent in Goldmark) auf Stammaftien, 6 Brozent auf Borgugsaftien, 9 Millionen werden dem Bohltätigleitssonds zugewiesen und 6 Mil-lionen auf neue Rechnung vorgetragen. Die zur Zeit vorliegenden Aufträge bringen nach dem Geschäftsbericht nicht für alle Abieilungen volle Beschäftigung, die Ausfichten für bas laufenbe Gefcaftsjahr werben aber nicht ungunftig bezeichnet, borausgefest, daß die augenblichliche Stodung im Eingang ber Auftrage nicht fortbauert.

Bellftoffabrik Balbhof-Mannheim. Rach bem Ge-schäftsbericht ist das Geschäftsjahr 1922 gunftig berlau-fen und in fämtlichen Betrieben wurde die Broouttion ber Friedenszeit nabegu erreicht, gum Teil auch überschritten. Der günstigen Lage bes bergangenen Jahres, die auch in den ersten beiden Monaten 1923 anhielt, hat der plötsliche Sturg der Devisen im Februar ein jähes Ende bereitet. Der Bruttogewinn be-trägt 1,5 Milliarben Mark, beffen Berteilung wie folgt borgeschlagen wird: 7 Brogent Dividende auf Borgugsaftien A, 6 Prozent auf Borzugsaftien B, 200 Prozent auf bie Stammaftien. Je 500 Millionen werden für Werferhaltung und für Selbstversicherung aufgewendet und 150 Millionen Stiftungen zugewiesen. Auf neue Rechnungen werden 82,2 Millionen oorgelragen. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr laun richt. Bestimmtes gesagt werden.

Marktberichte.

Freiburg, 29. Mai. Der heutige Schlachtviehmartt hatte einen Auftrieb von 2 Rühen, 81 Ralbern und 39 Schweinen. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Kühe 240—280 000 Mf., Kälber 480—520 000 Mf. Schweine 480-520 000 Mt., Schafe 180-210 000 Mt. Bei fehr ruhigem Marktverlauf blieb ein Ueberstand von 8 Schweinen. Die borgenannten Breife fcliegen fant-liche Spefen des Sanbels ab Stall für Frachten, Martiund Berfaufsgebühren ein, muffen fich alfo wefenttich über die Stallpreise erhöhen.

Engen, 4. Juni. Dem heutigen Wochenschweinemarkt wurden 76 Mildschweine zugeführt. Es tostete das Baar Milchschweine 450-750.000 Mt. Ausberkauft.

Pfullenborf, 29. Mai. (Fruchtmarkt.) Preis per 0 Kilo. Kernen 220 000 Mt., Weizen, höchfter 238 000 Mark, mittlerer 221 600 Mt., niederster 200 000 Mt., Roggen, höchster 175 000 Mt., mittlerer 160 000 Mt., niederster 130 000 Mt., Gerste, höchster 166 000 Mt., mittlerer 153 500 Mt., niederster 180 000 Mt., Saser, höchster 142 000 Mf., mittlerer 128 200 Mf., nicberster 110 000 Mf., Spelg, höchster 170 000 Mf., mittlerer 167 500 Mf., niederster 165 600 Mf.

Brieffasten ber Schriftleifung.

Un mehrere. In letter Beit erhalt bie Schriftleitung mehr als früher Anfrogen, warum ein Artikel oder eine eingesandte Notiz teine ober eine perspätete Aufnahme fand. Das können wir uns leicht erklären. Selbstwerständlich ist jede Schriftleitung für aktive Mitarbeit im Großen und Kleinen sehr dankbar. Aber haben die, die es nicht verstehen wollen, warum eine Notiz ober ein Artifel erft spät ober dann vielleicht gar nicht mehr aufgenommen wird, auch schon baran gedacht, was es für eine Arbeit für die Schriftleitung ift, ben täglich anlaufenden Stoff, der Tag für Tag gang berschieden ist und berschieden großen Naum beauspruchen würde, in dieselben vier Seiten oder sechs Seiten hineinzupaffen? Weiß man, welch nervose Arbeit ins-besondere jeden Morgen der Redafteur und der Metteur in ber Geberei miteinander berrichten muffen, um bon dem borhandenen Material bas ins Blatt zu bringen, was unbedingt hinein muß? Früher richtete sich ber Berbrauch an Zeitungspapier in der Druderei nach bem vorhandenen Stoff, heute bei der ungeheueren Bapier-teuerung ist es genau umgekehrt: der aufzunehmende Stoff muh sich nach dem vorhandenen Bapier richten. Und dabei kann die Redaktion nicht von vernherein genau disponieren, weil die Lage morgens anders aussieht als am Abend und am Nachmittag anders als am Bormittag. Und glaubt man einmal: heute geht'st ba kommt in ber letten Minute eine sensationelle Melbung ober eine Tobesanzeige u. a. und es geht wieder nicht, wie es ge-plant war. Und bei der Art und Weise der Fertigstellung des Blattes, wobei Seite für Seite nach einander hergerichtet wird, tommen immer gewisse Teile ber Beitung mehr zu furz als andere. Unter jolden Berbaltuffen muß felbstberständlich auch der Blauftift ber Redattion und der Bapiersorb fritischer arbeiten als sonst. Und daher die Wirkung, die so manchem nicht verständlich ist. Wir laden alle, die sich in dieser Beziehung iraenowie schon beschwert fühlten, ein, bei gesegntlicher Anwesenbeit in Karlsruhe sich den Betrieb etwas anzuseben. Die Schriftleitung erbietet fich als Führer, wenn fie gerabe Beit hat. Nur darf es nicht in einer kritischen Stunde fein, benn ba haben weber Schriftleiter noch Metteur noch Druder Zeit für Liebenswürdigkeiten. Es ware noch mehr ju fagen, aber bas foll einstweiten

Boraus fichtliche Bitterung bis Freitag, den 8. Juni, nachts: Borerft noch wechselnd bewolft, im Gebirge vereinzelte Regenschauer, später vielfach auf-

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ausichnft für Rechtspflege und Berwaltung.

Raileruhe, 5. Juni. Bur Beratung ftanb ber Beiebentwurf über die Menderung des Gemeindegerichts-In Baben find die Gemeindegerichte guftandig aur Entscheidung von Rechtsftreitigfeiten, wenn beide Barteien in ber Gemeinde wohnen und ber Streitwert 1000 Mit nicht überfteigt. Die Bujtandigfeit foll munmehr nachdem die Amtsgerichte für Werte bis zu 300 000 Mart zuständig find, bei ben Gemeindegerichten auf 30 000 Mt. erhäht werden Die Kosten eines Bertrete:s (Rechtsanwalts) maren feither nicht erfatfahig; die Bartei. Die fich eines Bertreters bei bem Gemeinbegerichte bedient, bat beffen Roften in jedem Falle von bornherein auf sich zu behalten. Nach bem Gesetzentwurf foll bei Streitwerten von mehr als 10 000 Mt. die Ersatfähigkeit

der Kosten eines Bertreters zugelassen werden. Reise-tosten der Bevollmächtigten sollen jedoch von der Er-stattung ausgeschlossen bleiben. Der Berichterstatter, Ihg. Rüger (8tx.) gab eine Uedersicht über die Entwicklung der Gemeindegeleh-gebung und befürwortete die Beidehaltung. Sin Bertreter der Sozialdemotratie sowie ein Redner des Bentrums traten für die Beibehaltung ebenfalls ein sowie für die Erhöhung der Zuständigkeit; während ein deutichnationaler Nedner die Ausschung der Gemeindegerichte besärwortete, zedenfalls keine Erhöhung der Zuständigsteit wünschte. Der Ausschuß sprach sich nabezu einstimmig sur die Beibehaltung der Gemeindegerichte und für die Eihöhung der Zuständigkeit derselben auf 30 000 Mark aus. Einem sozialdem, Antrag entsprechend wurde bestimmt, daß don der Zuständigkeit des Gemeindegerichts ausgeschlossen sich Ausgen der Kustündigkeit des Gemeindegerichts ausgeschlossen sich Kagen aus dem Mieterschußgeselb, das am t. Aus 1923 in Kraft tritt. gefet, das am 1. Juli 1923 in Kraft tritt.

Die Roften maren feither für das Berfahren bor ben Gemeinbegerichten bejonders geregelt und im allgemeinen geringer als bei dem Amisgerichte. Nach dem Entwurf soll das für die staatlichen Gerichte geltende Reichsge-richtstostengeses auch für die Gemeindegerichte übernommen werben. Auf Antrag bes Berichterftatters wurde mit 11 gegen 5 Stimmen beichloffen, daß die Regierung ermächtigt wird, für die Stabte und großen Gemeinden eine Erhöhung der Koften vorzuschreiben, weil dort ein größerer Aufwand für das Gemeindegericht ermächst, während es bezüglich der kleineren Gemeinden bei den seitherigen geringeren Sähen verbleiben soll. Die Ersabsähtzkeit der Kosten eines Vertreters wurde einem Antrag des Berichterftatters entsprechend mit Dehrheit dahin geregelt, daß bei Werten von 15 000 Wit, an diefe Koffen in Stadten, großen Gemeinden und Gemeinden die Sit eines Amtsgerichts find, ju erseten find. Reifetoften eines auswärtigen Bertreters find in allen Fällen bom Erfat ausgeschloffen. Ginem Jentrumsantrag entsprechend wurde bestimmt, daß außer den Rechtsanwälten auch Arbeitersefretäre, Gewerkschafts- und Verbandsbe-amte als Vertreter vor dem Gemeindegerichte nicht zu-rüdgewiesen werden dürfen. Die Besugnipe der Richter bei Ausübung der Situngspolizei gegen Berfonen (Barteien, Beigen ufw.). die fich vor Gericht einer Ungebühr dulbig machen, Gelbstrafen zu verhängen, murben bem Bemeinderichter ebenfalls übertragen; wie die Richter, auch auf Saftitrafe erfennen zu tonnen, wurde abge-lehnt. Das gange Gefet murbe ichliehlich einstimmig

Bom Baushaltsausichuf.

Bur Fortsührung bes Ihmnasiumsbau in Lahr werden weitere 88 Millionen bewilligt. — Die Besfoldung der Gerichtsvollzieher wird fo geordnet, daß anstelle der nicht mehr ausreichenden Gebuhren aus Amisbandlungen ein Grundgehalt tritt mit Frauen- und Rindergulagen, Teuerungszuschlägen und einem nicht penftonsfähigen Anteil aus ben Gebühren, Nehnlich werden die Bezüge ber Babeargte in Baben und Babenweiler neu geordnet, besgleichen die der Begirtsaffiftengärgte und deren Sinter-bliebenen. - Die Ginftufung ber Mufit und Bei-

chen sehrer in Rlasse 9 und 10 wird bei einer Simmenthaltung ein stimmig beschlossen. Bei der Debatte wurde vonfeiten des Bentrums auch auf eine Gingabe ber Oberlehrer um Soherftufung hingewiesen; ferner wurde der Megierung vom Zentrum der dringende Wunsch ausgesprochen, die Berechnung der Gehaltsfähe und Zulagen für die Altpen= ionare und die hinterbliebenen au begentrali= fieren, damit, sie rascher jur Auszahlung gelangen und eine Entwertung tunlichst vermieden werde. Der Finangninister bestätigte, daß er diese Sache schon wie-derholt erwogen habe, daß aber die Durchführung na-mentlich in ländlichen Begirken auf erhebtiche Schwierigfeiten ftoge; er wolle aber nochmals versuchen, im Intereffe ber Altpenfionare einen gangbaren Weg zu finden. — Sodann berichtet der Abg. Weißmann über 25 Gingaben, die die Ortstlaffeneintei lung und die Sondergulagen gum Gegenstand haben. Er gab einen geschichtlichen Rudblid auf ben Werbegang der Sonderzulagen und ber Ortsklaffenein-teilung und zeichnete die Schwierigkeiten einer befriedigenden Abgrenzung. Der Finanzminister erklärte, es herrsche eine falsche Borstellung über die Grundlage der Ortsklasseneinteilung, die nicht auf einer Index-ziffer der Lebensmittelpreise beruhe, sondern sich auf ben Arbeiterlahnen aufbaue. Die gange Sache fei ein Rotbehelf. Die badifche Regierung habe in Berlin erreicht, daß über 560 babische Gemeinden weiter für Sonderzuschläge in Betracht kommen. Umso mehr war man auch im Areise der Wegeordweten erstaunt über den erregten Ton mancher Singaben, wenn man auch die Notlage vieler Beamten durchaus anerkennen muß. Sin Redner des Bentrums fritifierte die Ungulänglichfeit ber Befetungs- und örtl. Sonderzulage für Offenburg und namentlich die fpate Auszahlung, die immer erft bann erfolge, wenn das Geld wieder einen großen Teil feiner Rauffraft berforen habe. Der Antrag des Bericht-erstatters ging bahin, die Gesuche für erledigt zu erflaren, die ingwischen burch reichsgesehliche Magnahmen geregelt murben und ben Reft ber Gefuche ber Regierung gur Kenntnisnahme zu überweisen. Der Antrag wurde angenommen. — Der Antrag Dr. Schofer, den Berkstudenten vollen Steuernachlaß für die in Ferien berdienten Studiengelber gu gemähren und die Rudaahlung ber bereits eingezogenen Steuern gu bewirfen, fand allgemeine Buftimmung. Die Regier ing fagte gu, fofort in Berlin die nötigen Schritte gu einer einheitlichen Regelung im gangen Reich zu unternehmen.
— Die Anträge Beighaupt (Bir.) und Gebhard (L. B.) ben von der Umlage betroffenen Landwirten aus Staatsmitteln Dungerstoffe zu beschäffen, konnten nicht endgültig beraten werden, da noch rechenerische Unterlagen gewünscht wurden. Sowohl vom

Berhandlung kam; nach einer Schätzung bedeutet diefer Antrag heute nahezu 2½ Milliarden, die allerdings zum Wohle der Allgemeinheit sich wieder in reichlichere Erträgnisse umsehen würden. — Für die Warmwassersteitungen im Bade Dürrheim wurden 130 Millionen bestellt (*)

Bentrum als auch von anderen Fraktionen wurde tie Tatsache, daß viele Bauern für die schon lange abge-

lieferte Frucht heute noch teine Begahlung haben,

als ein Standal bezeichnet. Es wurde sogar aus-

gesprochen, daß diese Landwirte eine Klage auf Schaben-ersatz wegen Gelbentwertung mit Aussicht auf Erfolg anstrengen könnten. — Es ift bedauerlich, daß ber Zen-

trumsantrag, ber ber Landwirtschaft in ber Liefe-

rung bon Düngemitteln einen Erfat für bie

Getreideumlage bieten follte, fo lange nicht

Beranberungen in ber Beamtenfchaft. Bei ber Bafferund Straßenbaudirektion wurde ernannt: Bauinspektor. Karl Schweizer zum Bauoberinspektor. Regierungs-baumeister Heinrich Wittmann wurde zum Rheinbauamt Freiburg verfest: - Begirtsargt Mediginalrat Dr.

Amtliche Nachrichten.

Bill. Rub. Compter in Raftatt murbe auf fein Anfuchen in ben Ruheftand berfett.

Gemeindepolitif.

----(*)-

Unbelshofen (Amt Ueberlingen), 5. Juni. Bei ber hier ftattgefundenen zweiten Bürgermeisterwahl wurde ber Landwirt Richard Möding von hier gum Bürgermeifter gewählt.

Die neuen Postgebühren

werben noch höher ausfallen, als bisher berichtet worben ift. Der Berfehrsbeirat trat in Berlin am Dienstag bormittag ju einer Sitjung jufammen, um bie Borlage über die neuen Tarife, die am 1. Juli eingeführt werden follen, zu prüfen. Die Borlage fieht folgende Tarif. erhöhungen bor: Boftfarten im Fernverfehr 200 Mt. erhöhungen bor: Kostfarten im Fernbertehr 200 Mt., im Ortsberkehr 100 Mt., Briefe bis zu 20 Gr. im Fernberkehr 400 Mt., bis zu 20 Gr. im Ortsberkehr 200 Mt., Drudfacen bis 25 Gr. 100 Mt., Pakete bis 3 Algr. in ber ersten Zone 900 Mt., Auslandsbriefe 1000 Mt. bis zu 20 Gr., Auslandskarten 600 Mt., Telegramme im Ortsberkehr 125 Mt., im Fernberkehr 250 Mt. das Wort, Telephongespräche im Ort 210 Mt. Diese Erhöhungen bedauten für Telegramme das Treikade, für Priese und bedeuten für Telegramme das Dreifache, für Briefe und Rarten bas 4- und bfache und für Ferngespräche bis jum

Theater und Musik

Rarlsruher Ronzerte.

Den 8. Rammermufilabend ber Rongertbirets tion Reufeldt bestritt bas rühmlichft befannte Rofe Quartett aus Wien. Es brachte zwei auserlesene Werfe: Beethoven, Streichquartett cis-moll, op. 131 und Schubert demoll, op. posth. zu Gehör. Die borzüglichen Qualitäten der Bereinigung find gur Genuge befannt; auch dieses Mal intimftes, farbenduftigstes Spiel, geistbolles Schürfen, Schöpfen aus reifer Seele. Schubert gefiel uns besser denn Beethoven. Das blühende Leben, der grasse unerbittliche Egoismus des Fodes war von den Spielern tief empfunden und mit ebenfo tiefer Birtung wiedergegeben. Beethoven (awar meisterlich gespielt) fehlte aber etwas bie ben letten Berten fo eigene, überfinnliche, verhaltene Glut, die das Innerste erschließt und auf die Regungen der Seele laufchen läßt. Ein übers füllter Saal bewies, daß die Freude an echter Kunft noch nicht gestorben, das Publikum nach solch herrlichen Aben-

Mit einem Sinfonie konzert machte sich ber junge Dirigent Emil Rahn aus Frankfurt bekannt. Webers Gurhantheouverture gestaltete er wirffam, noch beffer gelang Mogart: Gerenade für zwei Streichorchefter und Bauten. Diefes sonnige, mit Gerglichfeit gezeichnete Effah ließ feinen Bunfch offen. Gespannt war man, wie Kahn Mahlers 4. Sinfonie tofen würde. Diefes Bunderland vom "himmlischen Leben" erfordert nicht das große Maß an Kraft und Ueberlegenheit einer "Achten", noch gehört ein birtuofes Können und eine Berfonlichfeit dazu, wenn der intime Reig biefer toftbaren "humoreste" gum bollen Leben erwedt werben foll. Der junge Diris gent tonnte naturgemäß in seiner Frühreife nicht bas Lette geben und müßte bor allem eine noch raffiniertere Bifelierung ber Tempi anftreben. Im gangen genommen war's aber eine Leiftung, die bon reichen Gaben und einem ausgesuchten Talent zeugte. Rahn ift in ber Bortitur zu Soufe, faßt energievoll zu und führt ohne Neberschwang sicher bas Orchester. Weiter besitzt er eine schöne, stunige Seele, in der Kräfte erwachen, die in ihrer Hoheit tiefes Ergriffensein auslösen. Der 3. Sah war in

seiner Schönheit überwältigend. — Für die behinderte und so gern gehörte Frau Therese Müller-Neichel sprang in lobenswerter Weise Hete Ste-

d'ert ein. Mit Innerlichfeit und Liebe fang fie zwet Pfihnerlieder, wie auch das Sopransolo im Kinale der Sinsonie. Bewunderung riesen serner die Solopartien unseres trefflichen Konzertmeisters Otto Voigl herbor. Richt bergeffen fei das birtuos und aufmertfam fpielende Ranbestheaterorchefter.

Gin Rongert, bas als eines bes genufreicheften auf bem Chorgebiet gu bezeichnen ift, und wirflich mehr Beachtung berdient gehabt hatte, war der Abend der "1 Ber" aus Effen. Gleich ob Chore mit großen Anforderin. gen (wie bon Baufer, Raun, Steinhauer und Brud) ober trauliche Bolfslieder, fie werden bon diefer ermant ten Schar unter ber trefflichen Guhrung bes herrn Guft. Starfaraf herborragend und vollendet bemeistert. Der entgudende, wie Frühlingswind baberwehende und ideal abgetonte Klang bezaubert ebenso wie Disziplin, Glaffis gitat und Rultur. Und wenn bie letten Tone berflungen, ber Bann gebrochen, bann lobert eine herzlich bankbare Begeisterung, wie sie selten zu beobachten ift, und wie sie ben herborragenden Gelben und Sängern aus bem Ruhra gebiet gebührt.

"Neue Dufit" in Frantfurt a. Dt.

Heber die Kammermusifwoche "Neue Musit", die bom 17. bis 24. Juni 1923 in Frantfurt a. D. fattfindet, mird uns mitgeteilt:

Das Programmhoft für die Kammermufikwoche "Neue Mufit", für das Paul Beffer eine Ginführung gur Berfügung geftellt bat, lagt erfennen, bag bie fichen Frankfurter Rongerte einen umfassenben Ueberblid iber das Schaffen ber geitgenöffischen Romboniften geben werben: Ernft Rrenet: Concerto groffo; Frang Schrefer: 5 Gefänge mit Kammerordiester (vorgetragen von Lusa Mysz-Emeiner); Alois Gaba: Biertestonsuite; Eduard Erdmann: Sonate für Bioline (Alma Moodie): Ferruccio Busoni: Nantafia contrappuntiftica Mirieda Amalia Bodapp und Brofesfor James Await); Lieber bon Caffel. nuovo Tedesco, Ludwig Rottenberg, Urid Kitvinen; Raul Sindemith: Kammermufit für Mafer und ber grafe Influs "Marienlieder", Igor Stravinsth: Die Geididte bes Soldaten; Arnold Schönberg: der Lieber-abflus "Die hängenden Gärten" und der a capella Chor Friede auf Erden". Ferner wird Gelegenheit fein, Kompositionen bon Berbert Bindt, Bela Bartod Millipp Barnach, Bithelm Beterfen, Stephan Molpe, Merander Remnit, Anton bon Bebern, Friedrich Soff, Rubi Stephan Ernst Toch Erwin Lendwai, Bernhard Seffes, Felig Beinret. Frederid Delins u. a. zu hören. Die gefamte fünstlerische Leitung liegt in Sonden von Sermann Scherchen. Als besonders reizholl darf der Gebante gelten, bie Rongerte in berichiebenen Raumen ftattfinden au laffen. Alle Anfragen über bas Dufitfest "Neue Mufit" find an den Bermalter des Gaalbaues, Berrn Brendel, Frankfurt a. D., Junghofftrane 20, gu

Mufitfest Darmstadt 1923. Das Seffifche Landestheater und ber Musikberein in Darmstadt veranstalten bom 15.—25. Juni ein Musikselt mit folgendem Bro-gramm: Freitag, ben 16. Juni: Beethoven: Chorsinfonte, 9. Sinfonie: Montag, den 18. Juni: Beethoven: Biolin-Kongert, Brudner: 9. Sinfonie; Mittwoch, den 20. Juni: Mahler: 2. Sinfonie; Freilag, ben 22. Juni: Pfitner: Rantate "Bon beutscher Geele"; Sonntag, ben 24. Auni: Rrenet: Streichquartett, Bethret: Rammermufiflieber, Beterfen: Streichquartett; Montag, ben 25. Juni: Schrefer: Rammerfinfonie, Sindemith: Tangluite, Schöneberg: Rammerfinfonie. Leitung: Michael Balling. und Jofef Rofenftod.

Karlsruher Standesbuch-Muszüge.

Tobes fälle. 4. Juni: Karl Gberle Archieft, ledig, alt 39 Jahre; Hans, alt 1 Jahr 10 Monate 10 Tage, Bater Emil Langenbein, Schlosser. — Rudi, alt 1 Jahr 1 Monat 27 Tage, Bater Wilh: Berndt, Händler; Amalie Flach, Modistin, ledig, alt 40 Jahre.

----(*)---

Milde Gaben.

Hur ben Pressesonds zur Berbilligung bes Bab. Beob. Bisher 56 634.65 Mf. Kfrf. Gleißle, Weitenung 1000 Mf., Ungenannt, Zeutern 10 000 Mf., Kfrf. Gleißle, Weitenung 1000 Mf., Kfrf. Gleißle, Weitenung 1000 Mf., Kfrf. Gleißle, Weitenung 1000 Mf. Zuf. 69 634.65 Mf.

Kür Kathol. Breseverein. Bisher 26 043 Mt. E. S. 1000 Mt., Konsul Menginger, hier 10 000 Mt., Minister Trunt, hier 10 000 Mt., Ministerialrat Dr. Baumgartner, hier 10 000 Mt., Badenia, 2.18. tür Terlag und Druderei 50 000 Mt., Wehrle 800 Mt., B. F. in H. 1000 Mt.

Kuf. 108 343 Mt.

Hit ben Theodor Backer-Fonds. Wisher 38 997 Mt. Schulinsp.
Marl Merk. Offenburg 1400 Mt. Präsat Dr. Schofer 10 000 Mt.

Direktor Ofer, Bühl 10 000 Mk., Badenia, A.-G. f. Berlag u. Druckert
50 000 Mt., Eisenbakninsp. Frz. Köbele, Freiburg i. Br. 120 Mt., Kfr.
Fehrenbach, Owingen 280 Mt. Bfr. Elzer. Obergimpern 20 Mt., Birgermeister Aug. Spencler. Külsheim 250 Mt., Ungenannt, Sinzheim
23 Mt., Ungenannt, Malkh 925 Mt. Zuf. 111 985 Mt.

Für St. Antoniusheim, Ka.-Mihlburg. Bisher 2365 Mt. Ungenannt 200 Mt., Lugenannt 200 Mt., Lugenannt 200 Mt., Lugenannt 200 Mt., Ungenannt 200 Mt., Ungenannt 2000 Mt., Ungen. Subigheim 2000 Mt.,

Bfr. Fischer, Albbruck 8000 Mt., Ungenannt 500 Mt., Ungen. 100 Mt.,

E. u. B., Mannheim 5000 Mt., Krau Oberlehrer Schnarrenberger.

E. u. B., Mannheim 5000 Mf., Frau Oberlehrer Schnarrenberger, Ka.-Rüppurr 3000 Mf., Ungenanni, Rüppurr 2000 Mf. Zusammen 37 112.75 Mf.

Bücher.

Ich in Ihm. Ein Betrachtungsbuch auf alle Tage des Jahres, gewidmet den Marianischen Sodafen und Sodasinnen. Bon Kart Schwarz, Bräses. Mit Sinführung den Georg Haraffer S. A. Erster Teil: Januar dis April. Mit einem Titelbild. bl. 12° (XX u. 424 S.). Freiburg i. Br. 1933. Herder. Geb. 5 Mf. Grundpreis.

Berfasser ist Scelsorger eines Wiener Arbeiterbezirts und seit Jahren Leiter den fünf Kongregationen, was aber mehr sagen will, er hat die Weihe und Sabe der Krömmigkeit. Bas er aus Bibel und Liturgie in einsacher, warmer, lichtslarer Sprache und Einteilung auf teweils eines drei Setten hereitstellt ist ganz des und ganz so. wie es

jeweils einva drei Seiten bereitstellt, ist ganz das und Gintellung am jeweils einva drei Seiten bereitstellt, ist ganz das und ganz so. wie es boranstrebende Seelen wollen und brauchen. Das Bild des lehrenden, leidenden und verklärten heisandes ist mit eindringlicher Anziehungstraft gestaltet und geleitet den Betrachter immer mehr zum unter und in uns wohnenden Meister.

Erele Khilkt kalt.

Seele Christi heilige mich! Gespräche der gottliebenden Seele mit ihrem Meister im Tabernafel. Deutsch von Klara Ida Schall-Nosst. 12.—15. Auflage. (30.—39. Tausend.) 130 S. Freiburg 1923, Derder, Gieb. 2.10 MP. Geb. 2.10 Mt. = Grundpreis.

hinter ber unscheinbaren Form eines Andachtsbuches birgt fich biet ein geistig hochstehendes Betrachtungsbüchlein mit gedankenvollen keine sinnigen und für die innere Durchdringung des ganzen Lebens mit dem euchgriftlichen Connere Durchdringung des ganzen Lebens mit dem eucharistischen Opfergeist bes Belteriofers außerft fruchtbaren

Tanbarabet. Gin Buch beutider Lieber mit ihren Beifen aus ach Jahrhunderten. Bearbeitet und herausgegeben von Johannes Hatelb. Textausgabe ohne Roten. 36. dis 50. Taufend. M. Gladbach 1923, Bollsvereins-Berlag. Grundpreis 12 Mt. Schlüffelzahl ein Zehntel der Borfenbereinsziffer (alfo Ende April 250).

fast bergeffenes Gut ausgrabend, turg: ein feines Geschent an bie

Metallbetten irekt an Private, Katalog 74R ei. Eisen möbelfabrik in 14 i. Thile

Bad. Landestheater. Donnerstag, 7. Juni, 7-1/10 Uhr. Sp. 1 5000. Abonn, G. 22. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1701-2000,

Bürger Schippel.

Gewerbepolizeiliche Genehmigung betr. Die Firma B. Eger & Cie. beabsichtigt, im hintergebaube des Anwesens Ruitsstr. 20 - 8 Uhr. Samstag 4-6 Uhr. Blumenftr. 3 bier eine Ladfabrit unterzubringen. Stwaige Ginwendungen find beim Begirtsamt Abt. III ober bem Stadtrat bier, Ranglet VIII, wofelbit bie Blane aufliegen, binnen

Amtliche Anzeigen.

14 Tagen angubringen. Rarleruhe, ben 5. Juni 1920.

Bab. Begirtsamt III.

Die Strafenpolizeiordnung betr. Befanntmadung.

Die neue Strafenpolizeiordnung für die Landeshauptstadt Karlsruhe, in der Faffung bom 16. Januar 1923, wird hiermit nach Bustimmung des Stadtrats und nach Bollziehbarkeitserklärung burch ben Herrn Landes-tommissar bom 27. März 1923 berkündet: Sie tritt am 1. Juli 1923 in Kraft; gleich-zeitig tritt die bisberige Straßenpolizetord-

nung außer Rraft. Auf allen Polizeiwachen fowie auf Bim-

mer 12 und 15 des Begirksamts liegt je ein Abaug der neuen Straffenpolizeiordnung zur öffentlichen Ginsicht auf.

Mit dieser Art der Bekanntmachung des Inhalis hat sich der Stadtrat gemäß § 1 Abs. 2 der Berordnung des Ministeriums des Annern, bie Berfundung ber begirtes und ortspolizeilichen Borschriften betr., einver-

Rarleruhe, ben 4. Juni 1923. Babifches Begirtsamt. - Boligeibirettion. -

sere nur erstklassigen allgemein eingeführten u. nac slich tausendfach freiwillig glänzend begutachtet

Bettstellen aus Erw.

Stahlmafratzen, Polster, Dacken, Foderbetten hefern virachtfr. direkt an Private zu günst. Preis. u Bedir Katalog 74 R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Triti

für alle Gelegenheiten fertigtin geschmackvoller u. sauberer Ausführung

rasch und preiswürdig an Badenia

A.-O. für Verlag und Druckerei Karlsruhe i. B., Adlerstrasse Nr. 42 Fernruf Nr. 535 u. 572.

Mieterichukverein e. B. Karlstuhe

Rat und Auskunft in allen Mietangelegenheiten. Bertretung vor bem Mieteinigungsamt. Sprechfrunden: Montag, Mittwoch. Donnerstag und um den vielseitigen Bunichen gerecht zu werden,

Nur 2 Tage in Karleruhe Freitag und Samstag, den 8. und 9 Juni kaufe

= und einzelne Zähne. ==

Zahle für brauch-bare Gebisse bis 250000 Mk. einzelne Zähne bis 8000 Mk.

Knopfzähne die Hälfte. Auswärtige erhalten beim Verkauf Fahrt-

verbindung. Besuchszelt von 10-6 Uhr, in Karlsruhe, Hotel Lutz, Kriegsstr. 94.

übernehmen wir gur Berfteigerung, welche am tommenden Camstag ftatifindet. Unnahme gu Fr. Loid, Adlerftr. 18 Berfteigerungsgef. m. b. S

Ablerftr. 18 Jähringer Löwen Ablerftr. 18 des täglichen Bedarfs ANZOIGH haben in d. Badischen Bedarrs
haben in d. Badischen Beobachter besten Erfolg. Alle Berufs- und Gesellschaftsklassen

Stellen-Bermittlung des Augustinus-Bereins.

n Stadt und Land zählen wir zu unseren Lesern

4175. Tüdt. ja. Handelsredattenr f. anfftrebendes Blatt in Industriegebiet gesucht Angeb m. Lebenslauf, Refer, Gehaltsanspriide an Gen.Selr. Dr. Meilbächer, Dusseldorf, Talfir. 55.
4176. Sportredattenr gesucht. Für Tageszeitung einer Großstadt am Rhein wird Redatteur für Sport und Jugendbetwegung gesucht für isfort ober 1 Juli. Gute Allgemeinbildung und Stenoarabije erfarberlich. Auskisher, Angebote m. Gegraphie erforderlich. Ausführl. Ungebote m. Ge-haltsanspruche an Gen. Seetr. Dr. Weilbacher, Düffelborf, Talitr. 55

Infolge des großen Interesses,

feben wir une veranfaßt, ben Bortrag verbunden mit Ausstellung im Gefellicaftshaus Eintracht

Sparfames Rodien und Heizen

noch zwei Tage zu verlängern.

Beute Donnerstag abends & Uhr, Freitag nachmittags 4 und abends & Uhr finden die Borträge zum lehten Male statt.

Neue Romane

Im Hause des Glockengießers Preiegefronter Volferoman. Bon Glife Miller. Grundpreis geheftet Mt. 1.30, in Pappband Mt. 1.85.

Die Mondscheingräfin

Siftorifder Roman aus ben Beiten ber Bauernaufflande im Egerland. Bon Bugo v. Schelver. Grundpreis brofch. Mt. 1.50, in Pappband Mt. 2.20.

Die Bäuerin auf der Bogeltenn Gin Tiroler Bauernroman. Bon Schrott. Flechti. Grundpreis brofch. Mf. 1.25, in Pappband Mf. 1.75.

Der Lette vom Lahneck Roman aus Rheinsands bitterer Not zur Zeit bes Schwebeneinfalle.

Grundpreis geheftet Mt. 1.75. Geb. Mt. 2.50. Einbandzeichnungen von Prof. Otto Rudert, Maing. Schlüffelgahl 4200.

A.-G. für Verlag und Druck, Karlsruhe.

LANDESBIBLIOTHEK

oder Kreugband. laufspreis jeder Auft. 250 Ferniprecher: Wefd

Berlegerin und her Rotationsdri Drahindre

98r. 129

in Narisruhe durch ? ib. d. Abholitell. in Nar auswarts (Deutid holl Mt. 6000.—; Aus

Bejugspreis ;

Die deutsche E bie bentiche Ri m erwarten war ben. Gie ift fur wärtigen Umt entftellter Form tonte, er habe 21 Biberftanbes im fei durch bas Bi eine Antwort auf Der linksftehe vanel bezeichmete ber I. II. gegeni auf die Garantie

Hauptfrage, sond

Ben Reparations

über die Rote n

jösischer Bolitifer Infolge falfche halt ber neuen be mismus in Lon bie Beröffentlichu wiegende Heberri Muffolini erfli durch ben beutsch werde eine herzlic Valdwin gab Rennworthus die was die englische frage au tun get werde fofort nac wenn biefe eine ben Berfudy mad

Allierten herbeig Wie verlautet Anichluf an fein nady Karlsruhe fo einen offiziellen Im Münchener genbernehmung h befannte Private Ruhe vernommen einer Tichefa gefo lidifeiten um bie Die Streiffrag

ten eine Berfchar Die E

gebiet hat durch

Ein besonderer ichreibt uns: einer Stinnes-Ge Diese Gefahr i Bolfsgenossen ahr makellose und fili Personlichkeit dies den Wirtschaf ift gewiß auch tei geschäftlichen Tro feten. Aber es er

Frage, ob diefe

innern Deutschlar

Wirtschaft und di

nicht doch Schwier

deutsche Bolf au f es zu tragen hat. Und darüber al bente einmal aus Gruppen kaufen s an Sachwerten ir ich nun um Masch lungen, imr Schi Erzfelder, um Hi und um alle mög und Betriebszweig Inland oder um um Defterreich, un land, um Japan, handelt, alles wir

nes-Konzern aufge

Man fragt fich Man hatte oft de hich das ja auch al diefer Unternehmu lich waren. Bor all erwerbungen in Berlin und in do neverdings in ben mit Rentabilif geheure Ginfluß, trie abhängigen ? wenn, wie das i einer Zentralstelle Art und Form ur arbeitet, hergestellt die meift von den Bevölkerung gewor ordentlich ernst ein luste, die solche 11 mit fich bringen, m ben Gewinn, ber fi dum nach einer as daß es das freilic